

Wöchentlich 2 12 Ausgaben.

"Jagblatt-hans" Rr. 6650-53. Ben 2 Uhr murgens Ms 8 Uhr abenbe, außer Conntags.

Beingh-Breis für beibe Ausgaben: 70 Big monatlich, IR. 2.— verteighrlich burch ben Berlag Langnaße II. ohne Bringerlotn. II. 3.— vierzeighrlich burch alle beutichen Zofinnftalten, andichteilich Beläugett. Bezugh-Leiteflungen nehmen außwebem entgegen: in Wiesbaden bie Iverigiete Lin-mancteing 19. jewie die Ausgabelicken in allen Zeilen ber Eabt i Webrich: die dertigen Aus-gabeliellen und in den benachbarten Bandorten und im Rheingan die betreffenden Tagblatt-Träger.

Mugeigen-Breid für die Beile: 15 Big, fin driffice Angeigen im "Arbeitsmurt" und "Fleiner Angeigen in einheitlicher Sahdern: M. Gig, in davon abweichender Sahanfführung, lowie für alle übrigen örtlichen Angeigen; 30 Big, für alle austodritigen Angeigen; 1 M. für örrliche Betlamen; 2 M. für ausbellerigen Kellamen. Mange, habe, britiste und vieriel Seiten, durchleined, nach befonderer Breichnung.— Bei wiederholter Aufnahme umveränderter Angeigen in turgen Freichungen entibrechender Ruches

Apprigen-Linnahme: Bur bie Aren-Ausg. bis 12 Ubr wiragine von Angeigen an vergeicheitenes wirage tur bie Mergen-Ausg. bis 12 Ubr nadmirtags. Berliner Schriftleitung des Wiesbabener Tagblatto: Berlin-Bilmersborf Gangelftr. 68, Fernipr.: Amt Uhland 450 u. 451. Zagen und Blaben wird feine Getechte übernetmen.

Mittwoch, 14. Juli 1915.

Abend : Ausgabe.

Nr. 322. + 63. Jahrgang.

Der Kriea.

Don den östlichen Kriegsschauplätzen. Gescheiterte ruffische Durchbruchsversuche an der beffarabifchen Grenze.

Berlin, 14. Juli. Atr. Bin.) Ruffifche Sturmangriffe, Die an ber beffarabifden Grengfront mit ftarten In-fanterie- und Ravalleriefraften am 11. und 12. Juli gegen die öfterreichifd-ungarifden Stellungen unternommen wurich eiterten, wie aus Chernowin berichtet wirb, unter großen Berluften für bie Ruffen.

Dorfichtsmagnahmen am Dujeftr und in Beffarabien.

Berlin, 14. Juli. (Rtr. Bin.) Bie ber Berichterftetter bes "B. 2.-A." erfahrt, gieben bie Ruffen ftarte Referbetruppen, die zum großen Teil unausgebildet find, am Dnjeftr und in Beffarabien zusammen. Jum Teil wurde das an die öfterreichische Grenze anitogende Gefande Bodoliens und Bolhpniens von der Zivilbevölferung geräumt. Diefe wurde ins innere Rugland verbracht. Aus Furcht vor ll nruben murben ftarfere poligeiliche Giderhoitsmaftregeln engriffen. Die Zeitungsgenfur wird fehr streng gehandbeckt. Auch sonft ist die Zivildevölferung im diesen füdruffischen Gegenden großen Bladereien wegen Svionagefurcht ausgefest. Der Bertebr an der beffarobifcherumanischen Brenze ift wegen der sahlreichen Berhaftungen rumamischer Bürger fast gong unterbunben.

Dor Offowice.

Br. Ropenhagen, 14. Juli. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Rinaus Telegraphenbureau bringt einen Betersburger Bericht über bie Situation por ber ruffifden Feftung Difo. wice, in bem gugegeben wirb, bag bie beutiche Front fich unmittelbar an bie Geftung berangezogen bat und im Rorben im Lichte ber Festungsanlagen liegt. Offomice fei jebod nod nicht gerniert.

Die Stimmung in Rufland.

Br. Chriftiania, 14. Juli. (Gig. Drabtbericht. Rtr. Bln.) Aber bie Stimmung in Ruftanb außerte fich ein auf ber Durchreife bon Betersburg nach England hier weilender ruffifcher Großinduftrieber: Man fei im Bolte übergeugt, ruffifder Großinbuftrieber: bağ Rugland in biefem Rriege Deutfcland nicht be. fiegen fonne, bas mußten auch bie ruffifden Offigiere febr wohl. Man meine, bag Rugland gwar feinen Sonberfrieben mit Deutfclanb foliefe, wohl aber balb feinen Berbunbeten erflaren wurbe: "Beiter bald seinen Serbündeten erflären würde: "Beiter kämpsen ist zweckod, wir müssen mit den Friedensberhandlungen beginnen." Zu einer Revolution werde es nicht kommen, doch müsse in Ruhland wohl oder übet eine Revolution von oben nach Friedensschling kommen, d. h. eine liberale Regierung. Bezeichnend für die darlamentarische Situation ist eine Peteröhneger Weldung der "Bost. Zig.", wonach der Seniorenkondent der Duma, nachdem er dei Goremptin nichts andgerichtet hatte, sich sosset au Liwosche ein begab.

Die "Times" warnt vor gunftiger Beurteilung der Lage der Ruffen.

Berlin, 14. Juli. (Atr. Bln.) Laut "B. L." warnt man nach Melbungen der "Times" ans Befersburg in ruffischen Militärfreisen bor einer Aberschätzung der ruffischen Teilbas Blatt, bag ber Feind auf einer Front bon 1500 Rilometern auf die ruffifche Linie brudt, und bagegen tann ein lexfolg auf einem Abschnitt von 60 Kilo metern febr wenig befagen.

Ein Großfilrften-Gelöbnis.

Rachdem die ruffische Beeresmocht in Galigien gusammengebrochen ist, wird auch das "Zivil" dem Generalissimus Rikolai Kikolojewitsch es nachfühlen, daß er den Ehrenbegen und die 5 (!) Georgafreuge, die ihm der Bor für die Groberung "Rotruflands" versiehen bat, als eine sehr fransvur-bige Bereicherung seiner Garderobe aussieht So barreift man, wenn der Großfürst jene Auszeichnungen der Mutter Glottes von Rafan mit bem Gelöbnis gur Obbut übergab, fie erft nach bei Einmahme - Krafaus wieder an fich zu nehmen. Auf diese Weise bat fich der Geoffürst-Generalissimus bon jenen peinfichen Gegenstärden mit einer heroischen Befte getrennt, die hoffentlich gleichfalls bermaleinft gu feinen fdmerglichen Grinnerungen gehören wirb.

Die Aufgabe des Absolutisten Samarin.

Berlin, 14. Juli. (Rtr. Bin.) In Betersburger politi-ichen Kreisen bilbet bas Tagesgesprach, wie ber "Boffischen Beitung" berichtet wird, die angeblich bevorstebende Ernen-nung Samarins jum Profurator bes heiligen Spnod. Ber feiner Energie und feinen gang intimen Begiebungen gu ben allerhöchsten und ben hoffreifen wird fich Camarin nicht damit begnugen, Reffortminifter für Rultus gu fein, fondern bie gefamte ruffifche Bolitit beeinfluffen. Die "Birfbewija Bjebemofti" fagt, Camarin fei fanatifch bem Abfolitismus ergeben und Begner ber Berfaffung und des Barlamentarismus nach europäischer Art. Benn er gur Racht gelangt, wird er ein Rugland nach feiner Art Schaffen unter ber gafne ber Gelbftherrlichteit.

Gine neue ruffifche Schauermar.

W. T.-B. Wien, 13. Juli. (Richtamilich) Das Kriegs-

Die Flucht aus bem Gefangenenlager burch ben unterirbifden Gang.

Br. Prag. 18. Juli. (Gig. Drahtbericht, Rtr. Bln.) Aus bem Befangenenlager Deutschgabel in Bohmen find in einer ber letten Rochte 16 Offiziere und ein ruffifder Korporal burch einen unterirbifden Gang, ben fie felbst gegraben hatten, entfloben. Man glaubt, bag sie fich in ben nahen Walbern aufhalten.

Dom französisch-belgischen Kriegsschauplag.

Das Gerftorungswerk in Arras. Die lehten Bewohner verlaffen bie Stabt.

Amfterbam, 14. Juli. (Str. Bin.) Rach einer Melbung bes Bas Diagiden Bureaus aus Calais haben bie letten Ginmohner von Mrras Befehl erhalten, bie Stabt gu verlaffen. Much ber Bifchof bat eine fichere Statte aufgefucht. In bem Mußenviertel liegen über 80 Wohnungen, barunter fdone Billen, in Erummern. Aud in ber Innenftabt ift bie Berftorung groß. Das Rathaus ift von mehreren Gefcoffen fcmer mitgenommen. Im übrigen fei, meint ber Berichterftatter, mehr Schaben als burch feinbliche Gefchoffe burch & euersbru nite verurfacht worben. Die Befahung ber Stabt foll febr gabireich fein.

Rronpring Rupprecht über die frangofifdenglifde Offenfive.

Münden, 14. Juli. In einer Unterredung, die der Bertreter mehrerer amerikanischer Zeitungen, Karl Wiegand, fürzlich, nach den "R. R. R., mit dem Kronpringen Rupprecht hatte, machte biefer über bie frangofifch-englische Offensibe einige Mittellungen. "Die Franzosen und Engländer griffen mit bekfpielloser Tapferkeit an. Unsere eigenen Berluste waren schwergenug, aber die ihrigen entsehlich Bon ben Englandern fechten bie Ranabier und bie Schotten wie die Lömen. Joffres Blan mar gut ausgeführt. Geine Angriffe fluteten wie die Bellen, Rolonnen auf Rolonnen.

Muf ber englischen Seite moren fie balb ermattet, und noch bem gehlichlagen in ben erften Tagen ichien fein 3n. fammenwirten gwifden Joffre und French mehr gu befteben. Dabei überlaffen bie Engländer bas Borgeben in ber Sauptfache Joffre, ber feine Offenfibe noch auf etwa fünf Rilometer beichrantt bat. Gefangene frango. tiche Offigiere beflogen fich bitterlich, bag bie Englander fie im Stiche liegen, und die Schotten fagen basfelbe bon ben Engfandern, die alles von den Ranadiern und Schotten ausfechten laffen. Buerft ift die britifche Armee eine zwar fleine, aber glangende Kampforganifation gewesen, wahrend fie jest bei weitem nicht mehr fo gut ift. Die Englanber ichiegen nicht ichlecht. Reulich war ich in einem meiner borberften Schubengraben und bob etwas ben Ropf, um für einen Augenblid einen Ausblid gu gewinnen. Gofort fausten zwei Rugeln so bicht an mir vorbei, daß ich den Wind fühlte, den sie entwickelten." Bring Rupprecht schäht ben Berluft, ben die Englander und Frangosen seit ber am 9. Mai begonnenen Offensibe erlitten haben, auf 60 000 bis 80 000 Mann.

Biegand erwähnte noch, bag bem Kronpringen nochge-fagt worden fei, bag er Befehl gegeben babe, teine Eng. lander gefangen zu nehmen. Der Rronpring begeich. nete diefe Angriffe gegen ihn nicht nur als unwahr, fondern als blode. 3m Gegenteil, es würden Belohnungen für jeben eingebrachten englischen Gefangenen gegeben. Die Englander wurden aber nicht leicht eingebracht, wohl weil fie befürchten, erschossen zu werben.

Auf die Frage, was der Kronpring für den höchsten moralifchen Erfolg Deutschlands in Diefem Rriege halte, erwiderte er: "Ginigfeit und ben Billen gum Gieg."

Ein Danfigottesdienft im Argonnerwald.

Berlin, 14. Juli. (Ktr. Bln.) Im Argonnerwald fand am vergungenen Freitag ein Donkgottesbianst zur Feier des jüngsten deutschen Sieges in den West argonnen statt. An der Feier, zu welcher auch der Oberbeselshaber der b. Armee, der deutsche Kronpeinz, sowie der greise Graf Haeseler erichienen waren, nahmen gegen 2000 Offiziere und Mannschaften der beiden an diesen Kämpfen beteiligten Dibis fionen teil. Rach dem Gottesbierst überbrachte der Kronprinz seinen tapferen Truppen ben Dank bes Staifers sowie bes Königs von Wirttemberg und danfte auch in seinem Ramen für das opserfreudige und tobesmutige Verhalten der Truppen.

Aufdedung einer ronalistischen Derschwörung in paris?

Amsterbam, 14. Juli. Auf bem Umwege erfährt man bier, bag man in ber frangofischen Sauptstadt einer ernsten robalistischen Berschwörung auf die Spur ge-kommen sei. Zwei Generale, ein Bischof, mehrere Staatsbeamte fowie efliche Offigiere feien berhaftet worden. Die Untersuchnug werde streng geheim geführt. Als einziges Blatt brachte "Guerre Sociale" einige Andeutungen über die Tätigleit der Polizei zur Aufbedung der Berschwörung, wofür das Blatt beschlagnahmt wurde.

Magnahmen gegen Frankreichs Kohlennot.

Anfauf frember Transportichiffe. W. T.-B. Luon, 18. Juli. (Richtamilich.) "Brogres" melbet: Der Birtichaftsrat bet in feiner lehten Gibung unter bem Borfit bes Juftigminifters Briand ben Befchluf gefaßt, daß ber Stoat 100 bis 150 Handelsichiffe im Ausland kaufen foll. — Diese Mahnahme, beren Durchführung von autorifienten Berjonen als bevorsichend vetrochtet wird, hängt mit der großen Kohseneinfuhr Frankreichs zusammen, nament-lich demit, um den Bedarf für den nächsten Winder zu decken.

Die frangösischen Uriegstredite.

W. T.B. Baris, 18. Juli. (Richtanulich.) Der "Temps" næßet: Im Mal wurden für 778 Millionen Franken, im Juni für 454 Millionen Franken Landesverterbigungssichabscheine gezeichnet. Auf die Landesverteidigungsobligationen wurden im Rai 231 Williamen, im Juni 892 Williamen gezeichnet. Der gesamme Zeichnungsbetrag für Obligationen beträgt 1600 Millionen, für Schahscheine 6140 Millionen. Dazu kommen 700 Millionen aus der Umwanklung ber 83/kroz. Anleihefitres in Landesbertzidigungsabligationen. Die von dem französischen Bublisum für Kriegszwede gegeichnete Summe beträgt fomit 8400 Milliogen Franten in den ersten elf Kriegsmonaten. Die von der französischen Regierung feit Kriegsausbruch geforderten Kredike belaufen fich bis Ende Juni auf ungefähr 17 750 Millionen Franken.

Die Schlechte Behandlung unserer Invaliden in Grankreich.

W. T.-B. Konftans, 18. Juli. (Nichtamtlich.) Die hente hier aus Frantreich angelommenen deutschen Kriegsinvaliden eigäblten wiederum, mehr als die geftrigen, bon ich lechte p Behandlung und Pflege in den französischen Gefangenens lagern und bon ich lechten Aufenshaltsorten in Lyon. Int librigen war der Caupfang auf dem hiefigen Bahnhof derfelbe wie bei dem gestrigen Tronsport. Auch heute war Pring Mag bei bem Empfang antociend und hielt mittags beim Effen eine kurge Ansprache, in der er die Kriegsinvaliden auf beutschem Boden, bor allem auf babischem Boben, auch im Auftrag des Großherzogs begrüßte. Die Großherzogin Livie hatte wiederum Blumen zu der Begrüßtung der deutschen Krieger pejanot. Um 2 Whr 10 Min. ging der Lazavettzig nach Kacls-

Aberfannte Maturalifierung.

W. T.-B. Paris, 14. Juli. (Richtamtlich.) Das Amtsblatt veröffentlicht bie Ramen bon vier Berfonen beutscher ober öfterreichisch-ungarischer Abfunft, benen bie Raturalifierung in Franfreich abertannt worden ift, weil fie beim Kriegsausbruch Franfreich berlaffen haben. Bugleich beröffentlicht bas Amtebiatt eine Lifte bon Berfonen, welche für würdig erachtet worben find, in Franfreich naturalifiert gu

Der Krieg gegen England.

Rene Erfolge unferer U.Boote.

W. T.B. Grimobn, 14. Juft. (Richtunglich, Renter.) Der Fifchbampfer "Sainton" ift in ber Rorbfee non einem Unterfeeboot verfente worben. Die Besahung wurde gerettet. W. T.-B. London, 14. Juli. (Richtamilich, Meurter.) Die Besahungen ber Flichbampfer "Merlin" und "Emaralb" find geftern in Loweftoft gelandet. Beibe Schiffe murben burd Bomben, bie bon Befagungen beutider Unterfeeboote an Burd gelegt wurden, in bie Luft gefprengt.

Im Weißen Meer torpediert.

Berlin, 14 Juli. Rach einer Melbung ber "Boff. Bta." aus Chriftiania tumbe fort "Sjöfarts Tibenbe" ber Glascotten Dampier "Mascara" bei der Damlow-Anfel im Beigen Recr verfentt. Der Dampier umjahte 5000 Brutto-toumen und ist erst zwei Jahre alt.

4. Juli 1915. ver. 8200

Die Baumwollfrage im englifchen Unterhaufe.

W. T.-B. Lonbon, 18. Juli. (Michamtlich. Menter.) Bei den Besprechung im Unterhaus, ob Baumwolle für Konterbande erflärt werden solle, sogte ber Untersekortär im Andwärtigen Amt, Boed Robert Cecil, Englands Biel fei, zu berhindern, bog Deutichland mit Boummolle berfeben werde. Diejes Stel muffe erreicht werden, ohne gegen bie Reutralen ungerocht aufzeitreben und unter Beochtung der Beftimmungen bes Balterrechts. Denn England habe in diejem Krieg immer das Bolleprecht vertridigt. Die Regierung glaube, daß bas fitr die Riederlande ausgearbeitete Stiftem, tas in ähnlicher From auch auf andere Länder annventbar fei, in den meiften gallen dem zuvorkomme, daß Baumwolle Deutschland erreicht, und dies auf die Dauer gang verhindern toerbe. Wenn bas nicht zintretz, fc: die Regierung berent, wurdsamere Masjregela zu ergveisen. Geeil besprach sodann bre Schwierigkeiten ber gangen Baumwollfrage und fagte: Bir muffen bamit rechnen, daß Standinavien und bie Rieberlande große Baummolle fonfumierende Länder find. Wir mitfien eine Bolitif gu berfolgen traditen, bie ihne recht. magigen Intereffen berüdfichtigt.

Weitere Gragen und Antworten im Unterhaus,

W. T.-B. Lenben, 14. Juli. (Richtomilich.) Im Unterhaus erflärte Simon auf eine Anfrage, daß in ber letten Woche 1140 Frembe interniert und 578 heimgeichidt wurden. - Asquith fagte auf eine Anfrage, er hoffe, daß die Parkimentssession Ende Juli schließe. — Abbh sagte in einer Antwort, daß sich disher 89266 Munitions-arbeiter gemeldet haben. Es sei noch unsicher, wie riel ihrer gegenwärtigen Beschäftigung entzopen werden könnten.

— Die Abgeordneten Markham, Lynd und Dasziel stellten sechs Fragen verschiedenen Inhalts. Markham fragte, ob ber Prentierminifter guficheen fonne, bag unfahige Beamte aus bem Kriegsamt entlaffen werben. Lyr d wünfchte eine Debatte über die Kriegsführung und Brunde für Ginsehung eines Geschogministeriums. twilmichte eine Debatte über bie Rebe Salbanes. -Asquith erflärie, alle Fragen zusammen zu beantworten, umb fagte dann: Es liegt nicht im öffentlichen Intereffe, daß ich mehr fage, als daß ich gegenwärtig feine öffentlichen Mitteilungen machen fann und daß eine Debatte unter ben obwaltenben Umständen feinem Bwede biene und dem besten Interesse der Nation undersprecen wurde. (Beifall.) - Der Nationalist Sealh fragte, ob Asquith im Sourse mitteilen fonne, woher Dafglet Informationen besithe, bie sich anderen entzögen. - Asauith fagte, er tonne die Frage nicht beantworten. — Mortham fragte: Gollen wir also annehmen, daß Beamte, die in ihrer antilden Tätigfeit verfagten, im Amte bleiben follen?" — Asquit b erwiberte mit Schärfe: Man foll nichts Derartiges anuchmen. Der ehrenwerte Abgeorbnete solle glauben. twas er, Asquith, fagte Das fei ber überlegte Entschluß ber Regierung und entspreche ben Gefühlen ber großen Mehrheit bes Daufes und ber Ration. - Dalgiel fragte, ob Asquito mit Lloyd George darin übereinstimmte, daß Daldanes Kusse-xungen ungenan und unvollständig geweien feien. — A squith erwiderte in demselden Zuge, er habe nichts hin-zuzusügen. — Lyn af fragte: "Läht nicht der Stand der Dinge eine große Unfahigfeit und toloffale Gehler ber leitenben Stellen erfennen?" - Der Sprecher bemerkte: Das gibt die Debatte. - Bringle fragte, warem Asquith berichte, daß die Debatten in der Presse fortdauern follen, während sie im Parlament verboten bleiben? — As a u i th fefinte die Antwort ob, da die Frage fich nicht aus friiheren Fragen ergebe. Tornt (Arbeiterpartei) rief daawifchen: "Belch eine glüdliche Familie!"

Warsham sagte noch über die Ankeihe: Ein Betrag van 800 Willionen, wie er von den Blättern genonnt warden sei, sei von der Regierung weder er wartet, noch erhofft worden. Die Gesantzahl der Zenfiner dei der Vars von England habe 547 000 betragen. Die Bant von England habe 547 000 betragen. Die Bant von England habe 547 000 betragen. Auf der Vost seien 15 Williamen gezeich-

net worben.

Die entfäufchenden Kriegsanleihezeichnungen. Gine fewere Rieberlage ber englischen Finangwirlichaft.

ap. Rotterdam, 14. Juli. (Eig. Drahtbericht. Ati. Bln.) Wie und aus London gemeldet wird, hat der englische Finanzminister McKenna besamtigegeben, daß die Zeichwungen aus die neue englische Kriegsanleihe einen Gesamtbetrag bon 600 Millionen Pfund Sterling ober 12 Williarden Warf ergeben haben. Herr Mekenna wird sich nicht im unklaren darüber sein, daß dieser Zeichnungserfolg der mit so großer Reklame angekindigten neuen englischen Anleibe eine schwere Aieberlage der ganzen englischen Finanzwirtschaft bebeubet. Er selbst hatte leinerzeit hervorgehoben, daß er ein Zeichnungsergebnis von etwa einer Rilliarde Pfund als das Waß dessen ansehe, was dei Begebung dieser Anleihe erwantet werden durse, und was er als Höchigrenze annehme könne. Kunmehr sind es 400 Williamen Pfund ober 8 Williarden Warf weniger geworden, als Herr Westenna anscheinens erwarlet hatte.

Gefetliche Regelung ber englischen Rohlenpreife.

W. T.-B. London, 14. Juli. (Richtamilici.) Der Parlamentsberichterstatter des "Dailt Telegraph" berichtet: Das Handelber der hat, um die Breise beradzusehen, bei den Grubende siehern mehr Widerstand als bei den Kohlenbändiern gesunden. Die Regierung würde genötigt sein, die Kohlendreise gesehlich seitzusehen. Die Bill werde dem Hause dermutsich diese Woche vorgelegt.

Die englische Senfur an der ichwedischen Doft.

Gine Unfersuchung burch bie Bereinigten Staaten.

W. T.-B. Stodholm, 14. Muli. (Richtamtlich.) Dem Aftenblidet" wird aus Basbington geschrieben, bag ber Stantejefretur bes Augern 2 an fing mof die Mitteilung bos ichwedijden Gefanten bin iber ben Bruch bes Boftge. heimniffes burch England fofort eine Unterfuchung anfrellen lieg. Die Rloge bes fcwebischen Gefandten bezog fich auf gewöhnliche und eingeschriebene Briefe der schwedischen Gesandtschaft nach verschiebenen Orien Schwedens, die, in Boitjaden der Bereinigten Stauten verpadt, von ter englischen Zeniur geöffnet und geprüft maren, mober eine Anzohl schwedischer Briefe gurückehalten wurde. Der amerifanifche Botichafter Bage ift bemuftragt, fich über bie in England nugenblidlich gelbenden Bestimmungen über bie Benfur für die Tranfitpost gu unterrichten. Ausgerdem fell er ben Auftrag erhalten, um besondere Dag. nahmen gum Schut ber ameritanifden Boft zu erfuchen. Die Mitteilung schließt, Washington Leugne nicht, daß ein friagführendes Land das Recht habe, über die Transitpost Benfur zu iben, aber man ermage, wie weit fich ein folches Recht er-

Englands Derhalten in der Telegrammzenfur,

W. T.-B. Stodholm, 13. Juli. (Richtamtlich.) "Svensta Dagblaber" rom 13. Juli melbet: Gestern fat bie schwebische Telegraphenverwaltung die Nachricht erhalten, daß die englis ichen Behörden in der Froge der Telegram mgenfur zu einem Entpegenkommen bereit feien. Die Mitteilung besagt, daß Englind Telegamme, beren Beforberung ben engliich en Intereffen ichablich fei, auch fernerhin der Benfur unlectverfen musse, daß es aber bereit fei, bem Abfender von bem Andalten ber Telegramme telegraphisch Mittellung zu machen, sowie auf Wunich der Telegrammen über 5 Kranken bie begablten Telegrammgebiigven für bie Strede, auf ber fic nicht befördert werden, zurücknerstation, und zwar bei Telegennmen Schweden-Amerika nur für die Stoede England-Amerifo, fehteres jedoch mur unter besonderen Bedingungen. The Anwendung des gangen Berfahrens ift Boomsichung. daß die Regierungen der nordischen Länder bei englischen Telegrammen, die bon den nordischen Zensurbehörden angeholten werben, gu einem gleichen Berfahren bereit find.

Die ruhige Aufnahme der deutschen Note druben.

Ber Rew Korfer Berichterstatter des "Zaist Telegraph" muß beute ieststellen, daß das Publikum die Beröffentlichung der deutschen Wote überwiegend ruhig aufgenommen hat, und daß auch in der Breife eine durchaus zwersichtliche Haltung zutege trat. Roch om Freitag, als man in der Wallstreet mit einer völlig unbefriedigenden Antwort Deutschlands rechnete, zeigle sich das deutsich an der ganzen schwansenden Bewegung des Marktes, während am Samstag, als der Bortlaut bekannt geworden war, dieser selt schloß. In amerikanischen Finanzkreisen wurde die deutsche Kote zwar als ungenügend angesehen, aber nicht als beunruhigend, und man glaubt, daß sie den Weg zur weiteren Diskussion offen lasse.

Roofevelt als Beger gegen Deutschland.

Br. Kopenhagen, 14. Juli. (Gig. Drachtbericht. Ktr. Bln.) Der Kem Horfer Berichterstatter bes "Heitt Parisien" melbet: Wisson und Lamsing bereiteten eine nie u.e Rote an Deutschland vor. Roofevelt soll angebich vongeschlagen haben, Deutschland eine Frist von 24 Sinnben zu geben, und trenn bis daßin keine befriedsgende Antwort eingekansen sei, den Dandel mit Deutschland zu verbieten.

Die Vorbereitung auf die neue amerikanische Note.

Br. Genf, 14. Juli. (Gig. Drahtbericht. Kir. Bin.) Rach breiftündiger Unterredung bes Staatsfelretars Lanfing mit Bilfon auf besten Sommerwohnste wurde nach
einer privaten Melbung aus Washington eine vollstänbige Einigung beiber Staatsmänner über die
Stellungnahme zur beutschen Aote erzielt.
Lansing formulierte die Rachtragswünsche ber Bereintgten
Staaten mit solcher Genauigkeit, daß Deutschland ihre Annahme oder Ablehnung in furgen Worten zusammen,
fallen fönne.

Brnans Anficht.

W. T.-B. New Hork, 14. Juli. (Nichtamtlick.) Wie einst Las Angeles gemelbet wird, erflärte Brhan: Die Bestartifel über die Antwort Deutschlands stellten estreme Ansichten dar. Er glaube, die Nacianität sei lediglich an dem Schutze der amerikanische Bolk würde herzlich alle Schritte des Präsidenten dilligen, die er sür preignet halte, die Amerikaner aus der Gefahre zo nie fernzuhalten oder die Kassasiere mit Konterbande, des jonders mit Nunition, nicht in Berührung kommen zu lassen.

Der Krieg gegen Italien. Jum öfterreichisch-ungarischen Rotbuch.

Die Gefchichte ber italienischen Erpreffung.

W.T.-B. Wien, 14. Juli. (Richtamtlich.) In Besprechung des Kotduches erflären die Blätter einmütig, Jtalien habe sich vom ersten Angenblick an auf die Ausnührung der Lage verlegt, in die der Weltkrieg die Wonarchte versehte, dis es schließlich von Erpressungen zum Weltkrieg überging, um Osterreich-Ungarn ins Derz zu tressen und sich Provinzen anzueignen, die Italien stammesfremd, ihm aber die strategische Derrschaft sichen würden. Die "Reichsposi" sagt: Die erste Empsindung nach der Lestüre des Kotduches ist nur die eine: "Gott sein Dank, das wir en dlich diese Bundesgenossen los gemord en sind!" — Die "Reue Freie Presse" bezeichnet Cadorna als die treidende Krass dem Ausbruch des Krieges zwischen der Monarchie und Italien, der nur den einen Gehansen hatte, die Wonarchie zu übersallen, solange sie mit einem mächtigen Feinde zu fämpsen hatte. Cadornas Stimme höre man aus den Worten Salandras und Sonninos heraus.

W. T.-B. Bubapeft, 14. Juli. (Richtamtlich.) Der Bester "Blohd" schreibt: In dem Kotbuch ist mit einer Klarheit, der gegenüber jeder Zweisel die Segel streichen muß, der Rachweis gesührt,daß Italien sich seit Jahr und Tag auf die Felonie vordereitet hat, und daß die scheinbaren Anwandlungen von besseren Regungen, die es zwischendunch ab und zu zeigte, nicht Handlungen des erwachenden Gewissens, sondern lediglich aus dem Bedürsnis herdocytingen, sich zu dem Verdreche den, zu dem es unwiderrussich entschlosen war, möglichst vollständig zu rüsten und den Bundesgenossen während dieser Bordereitungen mit einer Heuchelei, die noch widerzlicher nnd empdrender der sich einer Anklageschrift tritt unsere Anklageschrift tritt unsere Monarchie vor die Ritzweitund die Geschichtsschreidung spätzer Zeiten. Dem dernichtenden Berdammungsurteil aller ehrbaren Menschen seit und in Zusunft wird Italien nimmermehr entrinnen.

Defterreich einig gegen Italien.

ap. Amsterbam, 14 Juli. (Eig. Drahtbericht. Kir. Bln.) In der "Tijd" bespricht ein militärischer Fachmann die glänzende Lage Ofterreichs auf dem südlichen Swegsschauplat und ingt u. a.:

Den Jialienern schlt die Kriegserfahrung, das Organisationstalent und die Beharrlichkeit. Erat des Berdeltnisses von 4:1 sind die Jiakiener ven Osterreichen nicht gewachsen. Sie haben entsehliche Ber-

Unterhaltungsteil.

Resideny-Theater.

Dienstag. 18. Juli. Gastspiel ber Schauspiel-Gesellschaft Rina Sanbow. Zum ersten Rale: "Wenn der sunge Wein blidt." Lustspiel in 8 Alten von Björnstjerne Björnson. Deutsch von Julius Elias.

Björnsons Luftspiel hatte zahlreiche Zuschauer angelockt und das volle Haus hallte wider von herzlichem Lachen.
"Wenn der junge Wein blüht, gürt es im alten
Im Saufe der lebensluftigen Frau Arvit blüht viel junger Wein, immmeln sich vier lebenslustige Mädchen, und der alte Wein, der Bropst Hall und Herr Arvit beginnen zu gären. Wei dem Propst ganz ernsthaft, denn er verlobt sich mit dem jüngsten der Mädchen. Dabei ist er Witwer und seine

eigene Tochter älter als die Braut. Herr Arvik leiftet sich mehr einen Scherz mit der Tochter des Propfies; er ist ein Philosoph, der mit einem nassen und einem trodenen Auge in die Welt blidt. Schließlich erobert er seine From zurück, die ihn vernachkässigte und mitkamt ihren drei Tochtern schlecht bebandelte.

Das gange Lustspiel ist mit einem nassen und einem tredenen Auge geschrieben — im gangen wirst es sehr unwahrscheinlich. Zum Teil lag das auch an der Darstellung. So schien es kaum glaubhaft, daß herrn Arbit viel daran lag, seine Gattin wieder zu erobern, die Fran Donato recht wenig begehrenswert versörperte. Erst im dritten Aft degann ihr Spiel an Leben und Berinnerlichung zu gewinnen. Auch die Verlodung zwischen dem Propst und der kleinen Heichen wie eine rechte Theaterverlodung, denn don der überströmenden Liebe, die erst aus den Worten des Propstes und des jungen Mädchens hervorleuchtete, war hernach in der Haltung wenig zu spüren.

nach in der Haltung wenig zu spüren. Der Dichter machte sich's bequem. Psichologische Bertiefung, straffe Handlung brachte er nicht. Lose verknüpfte Borgänge wechseln miteinander ab, die Figuren stehen zwischen ben burchschnittlichen Lustspiel und Schwanktypen. Unter bem "blühenden Wein" war nur ein wirklich edles, junges Reis zu bemerken: Fräulein Hader, deren süßer Zon wiederum direkt zu Herzen ging, deren Spiel durch ein paar Bewegungen so viel auszubrüden weiß.

Sonst wäre nur noch Frl. José zu nennen, die während bes langen Abends einen hübschen Augenblich hatte: als sie verschücktert vor dem Propst stand und ihn bat, nicht von Liebe zu sprechen.

Eine luftige The fiellte herr Bauer als Arbit auf die Buhne, voll trodenen, gundenden humors, während herr Bascher erfolgreich mit seiner Rolle als Propit fampsie und manch glaubhaften Moment aufzuweisen hatte.

und manch glaubhaften Moment aufzuweisen hatte.
Wie viel ist nicht über das Luftspiel bei seiner Uraufführung geschrieben worden, wie gespannt waren nicht die Erwartungen. Und jeht, da es endlich zu uns kam, da hatte man das Gefühl, als sei der Wein schon etwas verdlüht . . . B. v. N.

Aus Kunff und Teben.

Bie Mesbag Maler wurde. Der berühmte holländische Maler Hendrif Willem Mesdag, dessen Tod gemeldet wurde, hat einmal selbst einem Besucher die Ansange seines kimstlerischen Schaffens in anschaulicher Beise geschildert. Sein Entwidlungsgang war sein gewöhnlicher: erst in einem Alter, in dem sonst der Lebensweg seit langem seizgelegt zu sein pslegt, reiste in Mesdag der Enischluß, Maler zu werden. Bis zu seinem 35. Jahr sat Mesdag noch auf dem Kontorintal seinem 35. Jahr sat Mesdag noch auf dem Kontorintal seines Baters. "Nein Bater", so erzählt Wesdag selbst, "betrieb in meinem Heimatsort Grontingen ein großes Getreibegeschäft und besach eine Mühle zur Stärksfabrisation. Er wollte, daß ich das Geschäft sortiege, und so arbeitete ich an der Perstellung des Stärkemehles, die ich es eines schönen Tages sat hatte und mich endlich entschloß, meiner großen Sehnsucht nachzugeben und — zu maten. Es war nicht leicht, so pibylich das Geschäft im Stich zu lassen und sich der Kunst zu widmen, aber meine Frau unterstützte mich darin, und wir reisten nach Brüssel. Dort wohnte mein

Better Alma Tabema, ber fich bann in London niederließ und englischer Bürger und Rünftler wurde. Er machte mich mit Bilbelm Roelofs, einem unferer beiten Sanbichaftsmaler, befannt, ber nun meine erften Schritte auf ber neuen Laufbahn leitete. Rach zwei Jahren angespanntefter Arbeit wagte ich es, einige Studien in Bruffel und in Amfterbam ausgustellen. In holland beachtete man fie taum, aber bie belgischen Rünftler brachten ihnen ein freundliches Interesse enigegen, weil fie eine perfonfice "Manier" in meinen Urbeiten zu entbeden glaubten. Go ermutigt, ging ich ben Commer über nach Norberneh. Dort an ber kufte bes Meeres entichied fich mein Schidfal, bort fand ich meinen Das Meer also war es, bas alle schlummernben fünftlerifden Rrafte in Desbag machrief, und ihm blieb er auch bis in fein hobes Greifenalter treu. Rie mube murbe er, bie Gee in ber vielgeftaltigften Bewegtheit und Beleuchtung immer von neuem auf seine Leinwond zu zaubern, me mube, die immer wechselnden Ginbrude in Gliggen von faft ängftlicher Genauigfeit festguhalten. Wenn er bom Deer fprach, fo gefcah es mit einer rührenben Bartlickeit und mit einer Urt bon baterlichem Stolg. "Das Meer ift gut", fo fagte er manchmal lächelnb mitten im Gefprach, als ob irgend eine nur ihm allein befannte Erinnerung an die Gute bes Meeres vor ihm auftauchte. Es hielt ihn nun auch nicht mehr an Orten, die bon der Kuste weitab lagen. Rach seinem Aufenthalt in Rorderneh siedelte er nach dem Saag über, um nabe bei Scheveningen gu fein, und bereits im folgenden Jahre 1870 errang er mit feinem erften Rordfeebild im Barifer Salon die Golbene Mebaille. "Alle Tage", fo ergablte ber bamale 76jahrige Maler feinem Befucher, gieht es mich nach Schebeningen hinaus. Dort berbringe ich meine Rachmittage in ber Billa und bem Atelier, bas ich mir gemietet habe, um nahe am Deer gu fein. Geit vierzig Jahren male ich nun die Gee, und alle Befichtsguge biefes alten Freundes find mir nun befannt. 3ch weiß, wo er bie eriten Falten befommt, wenn ein Sturm in Gicht ift, und mo ber erste Refleg auftaucht, wenn bie Stille wieberfehrt. 3ch fonnte es mit geschloffenen augen malen . . . Gin gang

l'u ft e und lommen nicht vorwärts. Die österreichischen Berluste simo se hr ger ing, viel geringer, als man emvartet bat. Die Bevölferung der bedrohten Gebiete will duochens nicht abreisen, sondern die Scholle gegen die Italiener, die sie burch-aus nicht fürchten, selbst verreidigen. In Thoo berricht eine einfach grenzenlose Begersterung — trot ber vielen Berluite feit Kriegsbeginn. Der öfterreichische Solbat wird im Ausland sehr unterschätzt. Jumal gegen Italien gebt es da nicht mehr Teutsche, Tickechen, Slowanier wsiv., sondern nur пофеіп Boll: bas Boll bes greisen Kaijers Frams Joseph.

Bargilai Bertreter ber unerlöften Brovingen.

Beni, 14 Juli. (Rtr. Bln.) Die bereits angefündigte Ernennung L'argilais jum Minifter ohne Bortefeuille foll bevorsiehen, worauf Barzilan nicht mehr als Bertreter der auszersten Linken, sondern als Bertreter der unerlöften Brovingen im Kobinett bezeichnet würde. Inzwischen überreichte vorgestern der Preisederein von Rom ihm ais jeinem Bräfidenten feierlich die Hahne von Trieft unter den üblichen überschwenglichen Reben.

Die Drohung mit einer Swangsanleihe

Lugano, 18. Auft. (Rtr. Bln.) Der "Corriere bella Gera" richtet einen neuen bringenden Appell an bie befitenden Alassen, die Nationalanseihe sofort zu zeichnen, jonit werbe eine Awangsenleihe unbermeiblich fein. Der Grund bierzu sei lediglich die Hartnäckigfeit eines Teils ber italienischen Rapitaliften, die Jem Ruf ber Regiewing gar nicht ober mir schlecht nochkommen. Der "Corriere" chließt, die reicheren Steuerzahler müßten bei der Iwangsanleihe mirbeftens eine ihrem Jahreseintommen entsprechende Oucte entrichten; natürlich wäre jeder Refurs bei den Benvaltungsbehörden oder den Gerichten ausgeschloffen.

Italiens Not in Tripolis.

Aufrührerifche Berberftamme.

Genf, 14. Juli. (Atr. Min.) Bie bem "Secolo" aus Arpolis berichtet wird, hat ber Berrat einiger Scheichs auch einige Stämme zwischen Tripolis und dem Gebel zum Aufruhr veranlaßt. Infolgedessen hat die Rezierung die Räumung diefer Gebiete angeordnet. Die Truppen follen gur Berteidigung ber Rufte bon Tripolis bis gur tunefischen Grenze verwendet werden. Danrit find also die Italiener gludlich in Die Stellungen gurudgefehrt, die fie Ende 1911 innehatten. Wie es in der Rahe der Stadt Tripolis felbst aussieht, gebt aus der weiteren Notig des "Secolo" hervor, daß in einer Cafe bei Tripolis eine große Rarawane aufgerieben morben fei.

Der Gouverneur von Tripolis wird in den nadhten Tagen nach Rom abreisen.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Bien, 14. Juli. (Ktr. Bln.) Die "Mittagszeitung" meldet aus Konftantinopel: Die türkischen Blätter sbellen fest, daß durch die albanische Frage eine neue Lage auf dem Balfan entstanden fei. Da Frankreich und England in der albanischen Sache die Bartei Italiens ergreifen, tue sich eine neue Kluft zwischen den Berbündeten auf, da Rugland als Schutzmacht Serviens und Montenegros ummöglich die italienischen Forderungen vertreten fonne, ohne

Serbien und Montenegro zu verlieren. Wien, 14. Juli. Die "Reichspost" berichtet indirekt aus Rom: Die "Tribuna" meldet: Die Serben haben nordöstlich von Duraszo sieben weitere Ortschaften besetz; die Montenegriner besetzten das ganze füdliche Hinterland von Cfutari. Der Vormarsch der Griechen ift bis jum Flug Den i gelangt.

Die ferbiich = montenegriniiche Derftimmung über die Entente.

Italien ber eigentliche Wegner Gerbiens.

Rotterdam, 14. Juli. (Setr. Bln.) Der Bericht-erstatter bes "Rienwen Rotterdamiden Courant", ber gegenwärtig die Balfan ftaaten bereift, meldet feinem Blatte, aus zuberläffiger Quelle erfahren zu haben, bağ in Montenegro und Gerbien bie Berftimmung über bie Entente täglich größer wirb. Dan wünicht lebhaft, fich von ber Entente gu trennen, felbit auf die Gefahr bin, mit ben Bentralmächten Frieben ichliegen gu muffen. Diefer Standpuntt

besonders feines Empfinden befaß Mesdag für die fünftlertifchen Qualitäten ber zeitgenöffischen Maler. Dies beweift bor allem auch seine prächtige Gemälbesammlung, die er schon früh zusammenzutragen begann und die wertbolle Bil-der Barbizoner und Haager Schule enthält. Es befinden fich heute besonders geschätzte Bilder darunter, die damals kaum beachtet ober sogar von den Ausstellungen zurückgewiesen wurden und beren wahren Wert Mesdag mit feinem ausgeprägten fünftlerischen Takt sofort erkannte. Das Ergeb nis feiner langjährigen Cammlertätigkeit bat Mesbag felbft bereits vor gehn Jahren bem Staat jum Gefchent gemacht, und diefes großartige "Museum Mesdag" wird gewiß bagu beitragen, ben Ramen bes ausgezeichneten Geemalers fpateren Beiten in feiner unvergänglichen Bebeutung gu über-

Aleine Chronik.

Theater und Literatur. Johannes Wiegand, der Berfasser von "Macht", "Krueg", "Thalea Bronfema" und der "Seiligen Rot", Werken, die über viele deutsche und ausländische Bühnen gingen, bat soeben in Gemeinschaft mit Dr. Artur Beit-Beil, ein neues Schaufpiel "Branbung" bollenbet, bas im Manuffript vom Thaliatheater in Samburg und bom Bremer Schauspielhaus erworben worden ift. Das Stud fpielt an ber Rorbfee.

Die Roloraturfangerin Rlara Dufil von ber Bolfsoper in Bien murbe an bas hoftheater in Rannheim

für mehrere Jahre verpflichtet.

Bilbenbe Runft und Dufit. Der Maler Joffe Goof. fens, bas befannte Mitglied ber Munchener Gezeffion, ift bem Feldheer im Weften als Kriegsmaler zugeteilt morben.

In Runden ift am 9. Inli ber Brofeffor a. D. ber bortigen Runftgewerbeschule, ber Siftorienmaler Rarl Geb.

hardt im Alter von 80 Jahren geftorben.

Biffenfchaft und Tednil. Der Staatsrechtslehrer Brof. Fleiner (Beibelberg) ift gum 1. Oftober 1915 an bie Universität Bürich berufen worben.

merbe bon einflugreichen Berfonlichfeiten, beren Bahl täglich gunehme, vertreten. Unbeachtet bes Breffelarms bestehe auch in Gerbien und jugar unter der dortigen Militarpartei ber aufrichtige Bunich, fich mit Bulgarien gu berftandigen. Die ferbifche Armee fei jest reorganifiert und mit allen Mitteln berfeben. Durch bas Eingreifen Italiens im Abriatischen Meere fei jest Italien ber eigentliche Geg-ner Gerbiens geworden. Die Lage für Gerbien und Montenegro habe fich baburch ganglich verandert. Ein Rat des Jaren zur Räumung Shutaris an die Montenegriner?

Berlin, 14. Juli. (Rir. Bln.) Bie aus Cofia berichtet wird, batte der gar ben General Raulbars in wichtiger Miffion gum Konig Rifolaus von Montenegro entfandt. Bahrscheinlich bestehe diese darin, daß der Zar dem König Rifolaus nabelegen wirb, Stutari gu raumen, da Italien gegen die Befehung biefer Stadt bei ben Dadhten des Dreiberbandes Ginfpruch erhoben bat.

Magrini über die Aenderung der Stimmung in Rumanien.

Berlin, 14. Juli. (Rir. Bln.) Gin Bufarefter Brief Magrinis, bes Rorrefponbenten bes "Secolo", ftellt laut verfchiebenen Morgenblättern feft, bag in Rumanien an Stelle ber anfänglichen Ententebegeifterung jest allgemeine Gleichgültigfeit getreten fei. Magrini erfennt an, bağ bie beutiche Diplomatie in Berbinbungen mit bem beutiden heere auf ber gangen Linie gefiegt habe und bag an einen Beitritt Rumaniens in ben Beltfonflift nicht gu benten fei, wenn bie militarifche Lage in Galigien fich nicht bon Grunb aus anbere.

Reue rumantiche Musfuhrbestimmungen.

W. T.-B. Bulareft, 14. Juli. (Richtamilich.) Salbamtlich berlautet, bag ab nachften Conntag neue Beftim. mungen für die Ausfuhr von Getreide fowie von jenen Waren gelten, deren Ausfuhr nicht berboten ift. Ausgebend bon ber Romendigfeit, feine rumanifchen Baggons über die Grenze gu laffen, erfolgt die Beforberung bon Waren bis gu elf in beren Rabe gelegenen Orten. Bon hier aus hat die Beiterbeforberung burch die Räufer gu erfolgen. Auf diefe Beife follen taglich gu ben verfchtedie erforgen. auf diese Estie sollen lugital die den beligie benen Grenzorten gegen 360 Waggons befördert werden. Die betreffende Berfügung des Ministeriums wird gleich-zeitig feststellen, in welchem Umfange an diesem Export die Grundbefiger, landwirtichafiliden Sondifate, Bauern und bie übrige Bevolferung beteiligt fein follen.

Der Krieg im Orient. Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Rouftantinopel, 14. 3mir. (Richtamilich.) Das Große Sauptquartier melbet von ber Raufajubfront: Die Berlufte bes Geinbes an Toten und Bermunbeten in ber Gegend von Aras in ben Gefechten ber leuten Woche gwifden unferen Eruppen und ber feinbliden Infanterie und Ravallerie, Die mit bem Rudgug bes Feinbes enbeten, werben auf 2000 gefcatt. Gegenwärtig gablten wir über 600 Inte auf ber Rudgugsftrafe bes Beinbes.

Un ber Darbanellenfront verfucte ber Geind, borgeftern vormittag bei Uri Burnu nach befrigem Gefdun- und Gewehrfeuer unter Bombenfdleubern gegen unferen rechten Flügel vorzugeben. Der Angriff bes Beinbes brach in unferem Fener gufammen. Der Feinb aus fich gu . e u d. Gin abnlider Angriff gegen unferen linten Glügel wurde ebenfe leicht abgewiefen; ber Feind floh eilig. Gin Teil ber Blüchtenben fiel in Mbgrunbe. Bir erbeuteten eine Menge Munition, Baffen und Ariegomaterial. Bei Gebb-ul.Babr griff ber Beind am gleichen Bormittag nach heftigem Befcupfener bon feinen beiben Glügeln aus und unterftunt von einem Zeil feiner & lotte unferen rechten und linten Blügel an. Er wiederholte breimal ben Angriff auf unferen rechten Blügel. Wir wiefen ibn ab und fügten ihm ich were Berlufte gn. Der Rampf auf bem linfen Blugel artete in Counengrabentampfe aus und ging ergeb. niblos bis jum Unbruch ber Racht weiter. Bir erbeutefen amei feinbliche Mafdinengewehre auf biefem Flügel. Trob ber Beridmenbung von ungefähr 60 000 Granaten in ber geftrigen Golacht und trot betrachtlicher Berlufte erreichte ber Beinb nichts.

Kein türkischer Munitionsmangel.

s. Berlin, 14. Juli. (Gig. Melbung. Rir, Bln.) Die Berhandlungen ber Baltanftaaten untereinanber und mit ben beiben Machtegruppen bauern fort. Unicheinenb um biefe Berhanblungen in ihrem Ginne gu beeinfluffen, wirb von ber Entente gefliffentlich bas Gerücht verbreitet, bie Türkei litte unter Munitionsmangel unb ihre Berteibigung &c fraft werbe in wenigen Wochen, vielleicht icon in einigen Tagen gu Enbe fein. Rad unferer Information ift biefes Gerucht bollftanbig falid. Die turfifde Gigenfabrifation an wirflidem Munitionobebarf funftioniert im Gegenteil portrefflich. Die vorhandenen Ginrichtungen find fogat in lehter Beit noch wefentlich verbeffert und ausgebaut wurben, wenn bie Türkei mit ihren Munitionsborraten vielleicht auch gurgeit noch nicht in ber Lage fein fonnte, bie verbunbeten Englanber und Frangofen vollftanbig von ber Salbinfel Gallipoli gu vertreiben. Die Defenfive ihrer Armee ift aber unter allen Umftanben und mit feichter Mube aufrecht gu erhalten, und von einem Munitionsmangel fann, wie wieberholt und nachbrudlich betont werben mut, unter feinen Umftanben bie Rebe fein.

Jurudigiehung frangöfiffcher Korps von den Dardanellen?

Br. Baris, 14. Juli. (Gig. Draftbericht. Rtr. Bln.) Der militarifde Mitarbeiter bes "Wiche be Baris" fdreibt, er habe Wrund gur Annahme, bag eine Angaht ber bor ben Darbas nellen tampfenben Rorps gueudgenommen und an bie frangefifche Gront gebracht worben frien.

Der Krieg über See. Jur Kapitulation von Deutsch=Subweft.

Rur noch Lebensmittel für wenige Tage! W. T.-B. London, 18. Just. (Richtanntlich.) And Otabifontein wird vom 11. Juli gemelbet. Die erften Abreilumgen beutscher Gefungener famen beute bier mit ber Babn an. Sie bilben einen Teil ber Referviften, bon benat

morgen noch 1100 ankommen. Die aktiben Truppen werden für Dienstag erwariet. Die Gefangenen erklären, daß die Borräte an Lebensmitteln bei den Deutschen so 3 w. fammengefchmolzen feien, daß fie wur mehr Rationess für wenige Tage besagen.

Ueberführung der fudafrikanischen Truppen an die flandrische gront.

Br. Ropenhagen, 14. Juli. (Gig. Draftbericht. Rtr. Bin.) Der "Dailn Mait".Berichterftatter in Rapfrabt telegraphiert: Rach ber Offupation Deutich Gubweftafrifas werbe bie gange Armee ber fübafrifunifden Staaten unter bem Oberbefehl Buthas on bie Front nach Flanbern verichoben werben.

Das Schickfal des Kreuzers "Königsberg".

Ge liegt noch teine amtliche Melbung bor,

S. Berlin, 14. Juli. (Gig. Meldung. Rtr. Bln.) Aber bas Schidfel bes fleinen Rrengers "Rinigsberg", ber nach englifden Melbungen im Rufibji vollftunbig gerftort worben fein foll, liegt an Berliner amtlicher Stelle noch feinerlei Rudricht bor, ebenfowenig über bas Schidfal ber Befagung. Man wird abwarten muffen, ob und inwieweit fich bie englische Darftellung beftätigt.

Unser Lebensmittelmarkt.

Auf dem Bebensnrittelmarkt reifit mehr und mehr

ein Zuftand der Berwilderung ein, der, wenn es sein nutz, mit den ich ärfsten Witteln beseitigt werden sollte. Unser Bolk ist geduldig, es weiß, daß die Preissteigerung sir Getreide und Fleisch un-dermeidlich geworden ist, und es erträgt diese Belassung als eine Notwendigkeit, über die die Zuversicht hinweghilft, daß die schändliche Hoffmung unserer Feinde auf eine Aushungerung Deutschlands längst schon vereitelt worden ist. Aber je mehr wir aus swingenden Gründen den Fleischgenuß einschränken muffen, defto ichmablicher ift es, daß wir die Erfab. mittel, die wir neben dem verteuerten Brot brauchen, Gemüfe und Obft, vielfach mit Bucherpreifen bezahlen sollen. Freilich mangelt uns auch auf diesem Gebiet teilweise die ausländische Zufuhr, wie wir denn die ruffischen Erbsen seit langem zu entbehren haben. Jedoch ist keineswegs jede Zufuhr abgeschnitten, und die Hauptsache ist, daß wir aus eigener Erzeugung die weitaus größte Bedarfmenge immer icon haben decken können, und jest, wo der Anbau von Gemüje bedeutend erweitert worden ift, erft recht gu deden imftande find. Erobo em haben die Breise eine kaum noch erschwingbare Höhe erreicht, und das war nur möglich, weil eine Baufung von Gewiffenlofigfeit und Ausbeutungsfucht, verbunden mit einer faum gu überbietenden Anarchie der Berforgung der Märtte, schrankenlos walten konnte. Wir brauchen die Preissteigerungen nicht aufzuzählen, jede Familie kennt fie und leidet ichwer unter ihnen. Das Ubel ift so groß geworden, daß man sich seiner Maglosigfeit jeht beinahe freuen kann; denn je schlimmer es damit wird, desto sicherer wird unfere Erwartung, daß die Regierung diesem Treiben nicht auf die Dauer untätig zwiehen darf, daß fie mit rüdsichtsloser garte eingreifen wird. Wie man weiß, ist das in München bereits gescheben. Unter Androbung ftrenger Strafen ift den Sandlern verboten worden, eine genau vorgeschriebene Breislinie zu überschreiten, und das Mittel bat hoffentlich gewirft. An anderen Orten ift man zu einer Organisation der Selbsthilfe geschritten, so, wie wir meldeten, in Maing, wo sich ein großer Personenfreis dazu verpflichtete, acht Tage lang kein Obst zu faufen, um fo ben Sandlern bas wider-liche Beichaft der Breistreibereien gu verderben. In Berlin wird noch allerlei erwogen, vorgeschlagen, beraten, tvobei wir freilich den Eindruck haben, daß die ersorderliche Kraft gum Durchgreifen noch nicht vorhanden ist. Mit geringfligigen Berbefferungen fann es nicht getan fein, es muß mehr geicheben, und vor allem muß einheitlich gebandelt werden, am besten und am zwedmäßigsten für das gange Reich, so daß also die Zentrafftellen und ticht einzelne Behörden hier oder dort die dringenbe Reform unferes Lebensmittelmarktes in die Sand zu nehmen haben. Es ist wahr, der Krieg gibt vielen die Gelegenheit zu lohnendem Berdienft, und erfreulicherweise gehören dazu ganze Schichten umerer Lobnarbeiter, aber der größte Zeil bes Mittelftandes, die Beamten, die Angebörigen der afabemischen Bernfe, auch viele Sausbefiter, fie alle find auferftande, burch Debr-berdienft die Roften einer verteuerten Lebenshaltung auszugleichen. Jeder von uns weiß, daß es nicht übertrieben ist, wenn geklagt wind. Fleisch könne sich manche Familie nur ein- bis zweimal wöchentlich leiften, Gemüse könne nur in ungenügenden Mengen angeschafft werden. Und dabei geben Leute ftraffrei aus, die den Spinat gentnerweise auf den Dungerhaufen fabren, wie es in Berlin borgekommen ist. Bir verlangen nach obrigkeitlichen Maßregeln, die alle jene zur Rechenschaft ziehen, welche Nahmungsmittel dem Verkehr entdiehen oder muiwillig oder fabrlässig verderben lassen. Wir wiederholen, grade weil der abscheuliche Buftand immer folimmer geworden ift, dürfen wir feine Abstellung erwarten; aber die Mittel und Bege follten keinen Tag länger als unbedingt nötig, hinausgezögert werden. Bon allen Aufgaben, die an Fähigkeit zur Organisation gestellt werben, mag bies eine der schweisten sein. Umfo lohnender wird ibre befriedigende Löfung fein.

Das Dorgehen der füddeutschen hommandieren. den Generale.

W. T.B. Stutigart, 14. Just. (Nichtamifich.) Um ben Auswüchsen bes Swifdenhandels und bes wucherifden Treibens im Groß- und Aleinhandel mit Gegenftanben bes tag. lichen Bebarfo (Brot, Dehl, Bleifdwaren, Raffee, Tee. Ratas. Bemuje, Mild, Solg, Roblen, Leuchtol und Geife) entgegens

gutreten, bat bas ftellvertreienbe Generallommanbs bes 13 Memeetorp3 verfügt, bag mit Gefüngnis bis gu 1 3ahr beftraft wirb, wer beim Berfauf begw. Ginfauf unberbalt. nibmagig bobe Breife bietet, forbert unb einnimmt. wer gum Bertauf bestimmte Gegenstanbe gurudhalt, und mer als Berfaufer ohne Grund einem Raufer eine Abgabe feiner Bertaufogegenftanbe verweigert.

Deutschlands Goldvorrat! Biberfegte frangofifche Behauptungen.

W. T.-B. Berlin, 14. Jult. Die "Norbb, Milg. Stg." bringt in ihrer heutigen Morgen-Ausgabe Ausfilhrungen der "Tailh News", die diese dem Artifel von Worih Strauß in dem Bartser Matt "Information" entnahn, und in dem Ausgerungen wiedergegeben werden, die ihm gegenüber ein Finanz-mann and der Umgebung des Herrn Bebrends, tes Direftors ber Dresbener Bant, gelegentlich einer Unterhaltung in Berlin getan haben foll. Die Kuherung bringt eine sehr pefft-mistische Beurteilung der finanziellen und wirtschaftlichen Berbaltniffe Deutschlands gum Ausdrud. Das umlaufende Gold fei mir angenommen. Gelbst des im Bande befindlichen Gotdes dabe fich die Regterung beneichtigt. Lieferanten feien ersucht worden, daß fie ibr Gold bei der Reichsbank einzusahlen hätten, wenn sie auf Regterungsaufrenge rechnen wollten. Die Zeichnung auf die aweite Kriegs-anleiche fei im Grund nur eine Scheinzeichnung, da bie Darfehnstaffen auf die sweite Zeichnung einen Vorlchub bon 90 Bros. geichneten. Wenn diernach das Aublichum 7 Williamben geichnete, so bringt die Zeichnung in Wahrhelt nur 700 Williamen. Wie lange wurd sich diese Spiel noch aufrecht erhalten laffen?

Das Berkiner amtliche Organ schreibt nun bazu: "So viel Angaben, so viel Unwahrbeiten. Riemals hat die deutsche Regierung die Bergebung von Lieferungen an die Bedingung der Abgabe von Goldmünzen an die Neichsbank geknüpft oder fonft wie mittelbar ober unmittelbar Lieferanten gur Abgabe von Goldmingen veränlaßt. Richtig ift, daß der Goldsichab der Reichsbank trährend des Krieges eine große außer-ordentliche Verstärkung erfuhr. Am 20 Juni 1914 ftellte er fic auf 1958 Millionen Mart, am 7. Juni 1915 ftellte er sich auf 2390 Willionen Warf, also war er um 1137 Will. Warf stärfer. Bon dieser Bermehrung, die in England und Frankreich großes Aufsehen erregt hat und noch erregt, ent. sielen 205 Willionen auf die überweisung des Reichskricos-schabes. Der Reit wurde von einigen aus dem Auslande ein-gegangenen Verrägen der Reichsbant freiwillig aus dem Berfehr in Umtaufch gegen Reichsbanknoten sugeführt. Daß ber in Deutschland befindliche Goldborrat damit noch lange nicht erschöpft ift, ergibt sich tiat aus den Woche für Woche fattfindenden Goldguflüssen: Gerade der Umftand, daß mabrend eines fo ungeheuren Krieges die Bevölferung bie Goldmingen freiwillig gur Zentralnotenbank trägt und ba-gegen Roten fordert, ist ein Borgang, der in der Müng- und Bankanichichte aller Lander ber Boller ohne Beispiel baftebt und fiefert ben überzeugenben Beweis ber Bollwertigfeit und des unerschütterlichen Rredits der Relchsbanknoten

Die gweite Rriegsanlethe wurde in einer Bobe von mehr als 9 Williarden gezeichnet. Jun Zwede der Einsablung auf diefe Anleihe kontien Darlehen bei den Reichs barlehnblassen entnommen werben, aber nur gegen die Bin-bung anberweitiger Effekten ober solcher Kriegsanleibestüde, bie bereits bor ber Darlebnsenfnahme bollbagablt maren, swar nicht bis 90 Pros., sondern höchstens bis 75 Pros des Wertes der Berpfändungen. Auf lose Zeichungen wurden Darleben überbaupt nicht erteilt. Die Juanfpruchnehme der Darlebuskassen war indes gang über raschen gering. Sie betrug am 15. April, am Tage nach dem ersten Einzahlungstermin, mrr 581 Willionen Werf, am 7. Junt
1915 nach Misorf der drei ersten Einzahlungstermine, die zur Einzahlungstermin. außlung bon 70 Brog. berpflichteten, waren auf die Anleihe insgefamt 8669.4 Million en Wark (95.2 Brog.) der gefamten Zahlung bur eingegablt. Die Juanspruchundme der Darlehnskaffen bette zu diesem Tage sich auf 809 Millionen Wark bermindert, so daß nicht mehr als 4.6 Brog. der eingezahlten Gumme durch Darlehnskassen gedeckt wurden. Eber wer ist denn der daufche Finanzamann, der die in einem Artifel entfalteten wahrheitswidrigen Behauptungen aufgestellt haben foll? Moris Strauf bezeichnet ihn, wie erals einen Mann aus der Umgebung des Herrn Behrends, des Direftors der Dresdener Bank. Tatsachlich eristiert kein einziger Direktor der Dresdener Bank des Kamens Behrends und hat ein solder auch niemals existiert. Es lätt sich deshalb wohl annehmen, daß Roris Strauf seinem Gewährsmann ebenso erfunden hen hat, wie die irritunlichen Behauptungen, die er diesen Gewährsmann in den Ellumb legte.

Der Kaifer an die Grafin Wedel-Piersdorf.

W. T.-B. Berlin, 14. Juli. (Richtamtlich.) Der Raifer hat an die Witwe des Grafen Wedel- Biersdorf folgendes Telegramm gerichtet: Die Nachricht bon dem Sinicheiden Ihres bon mir hochgeschäpten Gatten hat mich auf das schmerzlichste berührt. Emp-sangen Sie und die lieben Ihren mein wärmstes Beileid zu dem schwersten Berluste, an dem ich großen Anteil nehme. Dit reichen Geistesgaben, warmen Serzen und lantevem Charafter ausgestattet, stand der Berowigte mir allezeit treu zur Seite und hat sich in seinem langen teichgesegneten Leben hervorragende Berdienste um mein königliches Haus und das Bater-land erworden. Wit unauslöschlichem Dank werde ich des treuen Mannes stets gerne gebenfen. Gott ber Berr trofte Gie in Ihrem tiefen Beb. Williehm L. R.

Ein bulgarifder Tee in Berlin.

Berlin, 14. Juli. (Atr. Bln.) Zu Schoen des neuer-nannten bulgarijden Gefandten in Berlin, Rigow, fand geftern bei bem eriten Gefanbtichaftsfefretar Uncfinfor und beffen Gemablin, geb. naboslawow, ein Tee ftatt, bem eine große Angohl in Berlin weilender Bulgaren beiwohnte. Ein Bertveter ber bulgarischen Studentenschaft bracke das Wohl bes neuen Gefandten aus. Mis er die warme Sompathie ber bulgarifden Jugend für Deutschland befundete, stellte Rizow die übermächtige Hingebung der Deutschen an ihr Baterland als leuchtendes Beispiel hin.

Eine Moidee fur bie Mohammebaner im Boffener Gefangenenlager.

eingefunden. Der Kommonbont bes Gefangenenlagers führte

Berlin, 14. Juli. (Str. Bin.) Im Boffener Salbmond. lager jand gestern mittag in Gegenwart zahlreicher Offiziere bie Ginweihung ber Mofchee ftatt, die ein Geschent bes Raifers ift. Bu ber eigentlichen Feier hatten fich ber türfische Botichafter mit bem Botichaftbrat und bem Wilitärattache in feiner Ansprache aus, die den Mohammedanern verbolmeticht murbe, bag biefe auch in ber Gefangenichaft nicht ihre religiöfen Gebraudje entbehren follen.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Machrichten. Sur Beftampjung des Kriegsnotftandes im deutichen Grundhredit.

Die Befämpfung bes Rviegsnotstandes im deutschen Grundfredit bildet ben Gegenstand einer beachtenswerten Abhandlung, die Justyrat Dr. F. Meyer (Frankfurt a. M.) im neuesten Sest von Goergels "Necht" (Hannober, Helwing) ver-öffentlicht. Hervorgerusen ist dieser Notsand hauptsächlich das bunch, daß einerseits die Mieter die gesetzliche Zwangsstundung ber Miete fich gunuse machten, und daß andererfeits die Spothefeitzinsen, teilweise unter erhöhtem Zinssab, von den Houseigentumern aufgebracht werben mußten. Wohl durften aus Reiche- und Geantsmitteln Mieteunterstützungen gewährt merben; aber die Lage des Bermieters blieb tropbem vielfach davum unhaltbar, weil fich in den meisten Gemeinden der Grundfan berausbilbete, Mietsunterstützungen nur bei einem gleichzeitigen Rachlaß des Bermieters un der Miete im Betrag bon 25 bis 40 Prozent zu gewähren. Diese Rachlasse ber Handbestiger will Weger unter Aufwendung von Reichs- ober Stanismitteln besettigt wiffen. Denn hier verbinde fich bie wirtschaftliche Rottvenbigfeit mit ber sittlichen Forberung. der Gevechilgfeit, das dem Hausbestt zugefügte Unracht wieder gut zu machen, bas barin bestand, ihm aus Gründen der Staatsnotwendigkeit ohne Erjas die der Gameinde oder dem

Stuat obliegende Fürforge für das Chdach aufzubürden. Auf dem Gebiet der Sphothefen fcwierig-keiten ist cs nach Webers Ansicht mit Stundungsmaßrogeln, die nur zu einer Anhäufung von Berpflichtungen führten, nicht getan. Es fomme barruf an, für ben ftabtifchen Grundbesit die Organisation nutbar zu machen, die für den ländlichen Grundbesit die "Landichaften" bebeuten. Diese Organisation mitste daher auf den itädisschen Grundbesit übertwagen und tie unfündbare Tilgungsbupothet auf den städtischen Sausbesit in wertestgehendem Mohe begünstigt werden. Ob man für eine solche städtssche Organisation die Form der Genoffenschaft oder bes Pfandbriefinstituts mable, fei nur eine Frage ber Zwedmäßigbeit. Unerläglich wären biog bie Avsjchliegung jeglichen Gewerbsgwecks biejer öffentlicherechtlichen Freditanfiniten und die ausschließliche Benvendung des Tarlehenkapitals zu unkündbaren Tilgungshippothe-Die öffentliche Bürgschaft für Kapital und Zinsen werde sweifellos binreichen, den Pfandbriefen solcher Areditanstelten einen Martt, namentlich bei benjenigen Meinen Sparern au eraffnen, bie ihre Erfparniffe bisher fleinen Spanfaffen ouführten. Für die Bohlung der Spothefenginsen musse die Gelbichilfe der Spothesenschuldner mittels genossen-Schaftlicher Organisation Gorge tragen

Endlich empfiehlt Waper die Erleichterung bes ben Coundbesit belastenden Steuerdruck durch Ermästigung der Grundsteuer, zeitweisigen Erlaß der Wertzuwachssteuer begw. der städtischen Umsatztevern, sowie durch eine Emmässigung des Reichs- und Stantsumfatitempels. Die Bentvirfliduing dieser Steinererseichterumgsvorschläge ist most nur im Zusammenhang mit der kommenden Reuwegelung unserer Reichs- und Staatsfinanzen möglich.

Kriegsauszeichnungen. Mit bem Gifernen Rreag 2. Maffe wurden ausgezeichnet: der Felbtelegraphist Abolf Schäpler, Sohn bes Tiefbammternehmers &. Schähler in Bresbaden, und der Unteroffizier im Landweis-Inf.-Regt. S7 Nard Ruthfat aus Wiesbuben. — Gräfin Riara Schmifting-Rerftenbrod, Bufsichtrefter im Reciegalazarcit am öfiliden Kriegsschauplay, hat die Rote-Kreuz-Mebaille erhalten.

Bur Reife aus Deutschland in bas Operations. unb Giappengebiet find besondere Bestimmungen erlassen worden. 1 Gesuche um Ausstellung von Bassocricheinen sind schriftlich on bas ftellvertretende Genecaltommando zu richten, in beffen Bereich der Gesuchsteller wohnt in Groß-Gerkin an das Oberfommundo in den Marten. 2. Ju den Gesuchen muß dargelogt fein: a) Notwendigkeit und Iwed der Reife; b) Retfetneg unter Unterftreichung ber Orte, die zur Erfüllung bes Zweds der Reifs berührt werden müssen; c) Dauer der Reise unter Angabe notwendiger Aufenthalte; d) daß sich Gesuchsbeller allen im besonderen auferlegten Bedingungen (s. B. Weldung bei Militärbehörben) unterwirft und ben Boffienschein noch Ablauf feiner Gültigkeit sofort pensonlich ober im Einschreibefrief gurudgultefern fich berpflichtet. - Die Reifen find aufd augerfte zu befchränfen.

- Manfarbenbiebe find wieber an ber Arbeit. Geit furgam entfalten hier Manfardendiebe wieder eine vecht eifrige Zätigfeit. Gie "anbeiteten" in ber Hauptig Albiaot fowie in den Ringstraßen, und zwar scheinen sie os aufer unf Gelb und Schmuchachen hauptfächlich auf Schuche scwie Kleider abgesehen zu haben. In einem Fall wurde ein Boar bessere: Schube mitgenommen, ein Angug aber, ben man bereits zum Mitnahmen zurechtgelegt hatte, dem Anschein nach, weil man gestört worden ist, zurückgesassen. Nach ber Art der Amsführung der Diebstähle hondelt es sich in allen Wällen um bieselben Toter. Wenn Unbesonnte in verbächtiger Beife in Saufern betroffen werden, wird man gut tien, alsbald die Polizei davon in Kenntnis zu feben.

- Leichenüberführungen aus bem Operations. unb Etappengebiet. Die Oberfte Seerasseitung bat jegliche Leidenausgrabung und Aberführung aus bem gesamten Operations, und Ctorpengebiet für die Monate Juli, August und September aus bigienischen Gründen verboten und die bereits erteilten Genehmigungen zurüdgezogen.

- Conberverluftliften über Unermittelte. Auger ben Berluftliften, bie fich auf Gefallene und Bermundete begieben. erfdeinen, mas noch wenig befannt fein burfte, auch Conberberluftliften über Unermittelte. (98 iff bringend eiwunscht, bag von biefen Liften recht fleißig Ginficht genommen wird, damit fie ibren Swed voll erfüllen.

Dorberichte über Munft, Dortrage und Dermandtes.

* Residenz-Theater (Schanspielgesellschaft Kina Sandow). Am Donnerstag wird das Auftiviel "Wenn der junge Wein blüht" wiederholt. Am Freitag findet eine weitere Aufsührung von Wiede "Die erste Geige" statt und am Sandow geht erst-nulig Ihfens "Frau dom Weer" nut Rina Sandow als Allida in Seene. In den weiteren Rollen find beschäftigt die Tomen Lacker und José sowie die Lerren Bauer, Stein, Schweikart, Wolfgang und Wässcher.

* Aurhous. Das Abonnamentstonzert morgen Donnerstog, nackmittags 4½, Uhr, im Rurgarten wird bon dem Musik-forps des Erfah-Bentaillons des Referde-Anfunterie-Regiments Ar, 80 unter Leitung des Rapellmeilters Habricht ausge-führt. Das Abendionzert dirigiert der ftädtische Musikbirektoe Barl Couries

Nachbarstaaten u. Provinzen.

Bieberergriffene ruffifche Ariegogefangene. W. T.-B. Mains, 14. Juli. (Richtantilad.) Die aus Schwarzenburg am 8. Juli gefückteten vier ruflischen Kriegs-gefangenen find in der Rheinpfols aufgegriffen worden.

Neues aus aller Welt.

Großfeuer. Effen, 12. Juli. In Arnsberg in Weltsfesen bat ein Großfeuer das altebrwürdige Molter Martenfelb unt zehn Rebengebänden vollständig zerftört. — Boesen a. d. 12. Juli. In Waltersbort, Kreis Weihenfes, wurden nein Wohnbäufer mit Rebengebänden durch eins Feuersbrunft

Eer große Balbbrand an der preußisch-sächsichen Grenze.

Dresden. 13. Juli. Der große Weldbrand un der preußisch-sächsischen Grenze bei Wittichenm ist jedt mit Silfe den Breitzen bei Wittichenm ist jedt mit Silfe den Bilitarmannschaften so ziemlich gelöscht. Fast der gesamte Waldbestand des Wosters Wariestern ist dernichtet, insgesamt eine Strede den einen Errede den einen Errede den einen Errede den eine Erred

meier Breite, Der Schwen zu einige vernacht, 14 Leuft, (Sig. Trabibericht. Ktr. Bln.) Im Tiroler Grenzgebiet ift die Cijamondo-Hitte nach einer Meldung des biefigen "Anseigers" abgestannt. Die Hitte war Gigenhum des öffersreichischen Albenfluds in Wien.

Berberende Unwerter in Schweden. Br. Kopen-beute Teile Schwedens, besonders Subschwedens, find in den Lehen Tagen den faweren Unweitern dertungfundt worden. Durch Bispieläge durchen über 50 Kauernhöfe in Albe gelegt und mehrere Bersonen geidtet. Der Regen aber dat die Eintegusfichen erbebild gebestert.

Der Brand des "Winneheba". W. T.-D Salifar,

Der Brand bet "Minnehoha". W. T.-B Salifar, 11. Juli. (Richtamilick.) Meldung des Mauterschen Burcaus: Der Taupfer "Winnehoha" ift angelommen. Das Feuer an Bord ift so gut wie gelöscht.

Cette Drahtberichte.

Die Duma als der erfehnte "feste Rüchhalt" in der Gefahr.

Br. Betersburg, 14. Juli. (Gig. Drahtbericht. Rtr. Bin.) Der Rabettenführer Miljufow veröffentlicht in ber "Rjetich" einen aufsehenerregenden Leitartifel, ber erft nach langen Berhandlungen von der Oberzensur durchgelaffen wurde. Miljutow schreibt: Wenn das Land in biefen Tagen eine einberufende und funftionierende Reichsbuma feben wolle, fo aufere fich barin bas inftinttibe Guchen bes Bolles nach einem festen Rudhalt, wo alles um uns herum wantt.

Don der Stimmung der Dumamitglieder.

Br. Samburg, 14. Juli. (Gig. Drahtbericht. Ktr. Bln.) Bon ber Front gurudgefehrte Dumamitglieder weisen, wie bem "Samb. Frembenbl." gemelbet wird, auf die brobenbe Stimmung im Deere und auf die Wahrscheinlichfeit weiterer Riederlagen bin. Ministerprafibent Goremp. fin empiderte, die Dinge lagen nicht hoffnungslos, fie litten nur an der Angft der "Strategen in Unterroden".

neue englische Truppen an der gront.

Br. Amfterbam, 14. Juli, (Gig. Drahtbericht. Atr. Bin.) Das englifde hauptquartier melbet vom 12. Juli: Teile bes neuen Deeres, beren Untunft gebeim gehalten wurde. haben jest bie Laufgraben erreicht.

Derhaftete ägnptische Attentater.

W. T.-B. Alegandria, 14. Juli. (Richtamflich, Reuter.) In Berbindung mit dem Artentat auf den Sulten sied vier junge Leute, darunter ein Rechtsstudent, verhaftei tvorben.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

14. Juli, 8 Uhr vormittags.

\$ - sehr leicht, \$ - leicht, \$ - schwach, 4 - massig, 5 - friech, 6 - stark, 7 - staff, \$ - sturmisch, 9 - Sturm, 10 - starker Sturm.

Beob- achtungs- Station.	Baren.	Wind- Rehlung n.Sideha	Wetter	Therm. Celsius	Beab- achinoge- Station.	Barom	Wind- Richtung nStarks	Wetter	Therm.
Borkam	734,7		budsokt	+15	Königaborg .	756 4	8102	welkig	+17
					Cassel				+18
Swinemunde	754,6	803	bodookt	(+16)	Magdeburg	750.9	ONO 2		1-12
					Mühlbausen.				1
Anches	758,6	WSW3	hedeckt	+12	(Els.)	750,8	WE	wolking	+14
Rannover	738.0	N1	Bagen	-19	Friedrichs-	0.00	See a see	Begen	
Berlin	783,0	801	hydeok:	+14	hafon	758,5	W.6		MATE N
Dresden	751.9	ONOR	halbbed.	16	Villasiopen	736,8	8W 8	welkig	4-18
Bresiss	752.7	NNOI	Begen	+14	Christiansund	1000	Statistics.		5.27
Motr.	757.8	WT	the twelct	+-14	Shapen	759.5	Wsws		+13
					Kopenhages.				+14
Karsirahe, B.	757.0	SW 5	bodockt	+14	Stockholm	751.6	W.S	bedsekt	14.22
Münches			wollkin	-17	Haparanda .	719.7	HWA	halkhad.	1,50
Zugspitze	1			1	Budapost	754.9	84	wolkin	
Withelms-		-000 U.C	W 21/02		Wien	734.6	WS	*	+19
	754.8	windst.	badrokt	4-16	Rom	- ale			1 44
					Florenz		1200		

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstetton des Nass. Vereins für Naturkunde.

18. Juli.	7 Uhr morgen	2 Uhr nachm	9 Uhr abunda	Milital.
Bar zmeter auf 0° und Normalecowage riarometer auf dem Meeresspiegal . Thermometer (Celeius)	760.4 14.1 8.7 73 8W 1 0,1	747.4 757.2 20.3 9.3 62 80 2	744.5 754.3 14.9 11.5 91 SW 2 1,5 Temperatur	747,8 767,8 16.0 9,5 72,0

Wettervoraussage für Donnerstag, 15. Juli 1915 von der Metsorologischen Abteilung des Physikal, Vereine zu Frankfurt a. M. Ziemlich heiter, trocken, warm, nordwestliche Winde,

Wasserstand des Rheins Biebrich. Pegel: 2,10 m gegen 21: m am gestrigen Vorsetting.
Canb. > 2,17 > 2,45 > > >
Mainz. > 1,42 > 1,36 > > > >

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

hauptidriftleiter: It. Begerborft.

Berontwertlich für ben politischen Beil; E. Degerbord: für ben Unterbatinungbreit: B. v. Canenbort; für Kachrichen aus Biesbeben und ben Undbarbezirten: J. E.; d. Diefenbach: ibr "Gerichtstauf": D. Diefenbach: für "Gerichtstauf": D. Diefenbach: für "Gerichtstauf": D. Diefenbach: Die Genbach: für Jeneitunger" und ben Die Museigen und Reftiemen: D. Dornauf; Similie in Wiesbeben. Drud und Freilag ber E. Gestenberg iden Des Bachtrufteri in Wiesbeben.

Spreifftunbe ber Gdriftleitung: 13-648 & Alle.

Handelsteil

Mittwoch, 14. Juli 1915.

Banken und Geldmarkt.

* Die Drefmännerkommissien des Berliner Börsenvorstandes. Auf mehrfache, an den Börsenvorsland gerichlete Anfragen teilt er mit, daß bis zur Wiedereröffnung des amtlichen Börsenverkehrs Entscheidungen durch die Dreimännerkommission nicht gefällt werden. Doch werden die im Sitzungssnale der letzteren täglich um 1 Uhr anwesenden Mitglieder des Börsenvorstandes bereit sein, über ihnen verge-tragene Streitigkeiten auf den übereinstkausenden Wunsch der Partielen ihr persönliches Urten abzugeben.

Die zweite deutsche Kriegsanleihe. Am 20, d. M. läuft die Frist für die vorietzte Einzahlung (15 Proz.) auf die in der Subekription am 19. März d. J. zugeiniten Beträge der zweiten Kriegsanleibe ab. Die restlichen 15 Proz. sind bis zum 20. August d. J. zu bezahlen. Wie wir gemeldet haben, waren bis zum 7. d. M. bereits 8669.4 Mill. M., gleich etwa 85.2 Proz. der Gesamtzeichrung (9103 Mill. M.) einschließlich der Feldzeichnungen), bei der Reinehebank eingezahlt worden. Inzwischen sind weitere beträchtliche Einzahlungen erfolgt.

Russische Goldsorgen. Petersburg, 13. Juli, Die russieche Kreditkanzlei beit mit, daß sie gegen gemünztes und ungemünztes Gold Auslandsdevisen zur Paniāt ausfolgt. Als Zweck dieser Maßregel wird angegeben, daß die Goldausfuhr durch Schmugget, die besonders nach China lebhaft betrieben wird, verhindert werden und die Golddeckung der Staatsbenk verstärkt werden solle. In London notiert russische Devise

Neue franzësische Schalzscheine. Finanzminister Ribot brachte nach einer Pariser Drahtmeldung am Montag in der Kammer einen Gesetzentwurf auf Erböhung des Ausgabe-betrages der Schatzscheine für Zwecke der Landesvertestigung auf sieben Milliarden Franken ein. Der am 18. Mai auf sechs

Milliarden festgesetzte Ausgabebetrag ist bereits um 150 Milt.

Franken überschritten worden.
Norddeutsche Handelsbank in Gessiemfinde. Die Bank, cie seit Kriegsausbruch üre Zahlungen eingestellt hatte, schließt das Geschäftsjahr 1914 mat einem Verlust von 3 666 624 M, bei einem Aktienkapital von 1 800 000 M.

Industrie und Handel.

Vor. Pattabriken, A.-G. in Kassel. Kassel, 13, Juli. Der Aufsichtsrat der Ver. Faßtabriken, A.-G. in Kassel, wird eine Dividende von 10 Prox. auf die Vorzugsaktien neben der Nachzahlung von 6 Prox. auf das Vorjahr und von 4 Prox. auf die Stammaktien in Vorschlag bringen. Der Reingewinn beziffert sich auf 236 781 M. nach 125 000 M. (t. V. 60 000 M.) Abschreibungen. 105 000 M. werden vorgetragen. (Im Vorjahr ergab sich ein Verlust von 69 310 M., der aus dem Gewinnvor-

ergad sich ein Verfüst von 68 510 M., der aus dem Gewinnvortrag von 72 238 M. gedeckt wurde. Beide Aktengattungen erhielten keine Dividende.)

**Earl Lindström, A.-G. Berlin, 13. Juli. In der Generalversammlung der Karl Lindström A.-G. (feinmechanische Instrumente) in Berlin wurde mitgeteilt, daß die Geseilschaft sowie die Beka A.-G. und die Odeonwerke teils sets Jahresbeginn, teils seit den ersten Jahresmonaten mit lehnenden mitgeteilt gegen die beken zu. den militärischen Lieferungen beschäftigt seien, die bisher zu-friedenstellende Resultate ergaben. Die Beschäftigung sei außerordentlich stark. Die Lindström-Betriebe stünden im Tag- und Nachthetrieb bei einer Arbeiterzahl von etwas über 1000. Entsprechend der veränderten Beschäftigung habe sich die Liquidität gebessert. Die Tochtergesellschaften haben bereits Bankgufhaben, die Muttergesellschaft, die Ends 1914 noch eine Bonkschuld von 978 000 M. aufwies, habe diese auch schon reduziert und sei von der Bildung eines Bankguthabens auch nicht mehr fern. Man hoffe daher, im nächsten Jahre, wenn nichts dazwischentritt, wieder einen befriedigenden Abschluß vorzulegen, so wie es in Iroherer Zeit ständig der Fall gewesen sei. Die drei technischen Mitglieder des Aufsichts-

Dr. Jo Mayers

rates, die der Verwaltung der Scala-Oper in Mailand ange-hörten, haben bekanntlich ihr Amt niedergelegt. Herr Höggins; Präsident der Covent-Garden-Oper in London, der sich um die dortigen Interessen des Konzerns im Gegensatz zu Mailander Herren nicht gekümmert habe, wurde abberufen; Neuwahlen sollen erst nach dem Kriege vorgenommen werden.

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Getreidemarkt, Berlin; 3. Julis Die Stimmung am Getreidemarkt war heute wieder sehr fest gewesen Die Händler zeigten sich wenig vorkaufslustig, da vorläufig wenig Aussicht besteht, die Bestände ergänzen zu Im Großhandel war das Geschäft allerdings nicht sehr lebhaft, dagegen zeigte sich im Lokohandel für Mais und Gerste reger Begehr, die Preise stellten sieh dementsprechend Es wurde Primamais mit 614 bis 625 M., Mittelware mit 525 bis 610 M, und Perlmais mit 616 bis 630 M. gehandelt. Ausländische Gerste wurde zu den gestrigen Preisen umgesetzt, In Kleie und in den anderen Futtermitteln waren die Umsätze gering, bei unveränderten Preisen. Für Maismehl herrschte rege Nachfrage und da die Bestände nur klein waren, war der Preis um 1 M, höher.

Schiffs-Nachrichten.

Köln-Düsseldorfer Rheindampfschiffahrt.

Abfahrten von Biebrich: Morgens 830 bis Koblenz, 10.20 (Schnell-fahrt) bis Köln; Mittags 130 (Gitterschiff nur Werktags) bis Koblenz, 250 (nur Sonn- und Feiertags), 3.20 bis Koblenz, Abends 5.20 bis Biogen und zurück. Fahrkarten und Auskunft in Wiesbaden bei dem Agent W. Bickel, Langusse 21. Telephon 2345.

Blabrich-Mainser Dampfschiffahrt. (August Waldmann, Biebrich.)

Von Biebrich nach Mains (ab Schlock 130*, 220, 200*, 400, 430* 530, 600*, 7,00, 7,50*, — Von Mainz nach Biebrich (ab Staddhalle 220*, 510, 350*, 450, 520*, 630*, 750, 820*. Bei Tageslicht ab Kaisertor-Hauptbahnhof 6 Minuten später. * Nur Sonn- und Feiertags, außerdem Extratouren. Woobentags nur bei gutem Wetter Sonder-Dampfer auf Hhein und Main.

Amtliche Anzeigen

Berdingung.

Reubau ber Raffauischen Lanbesbant Bicsbaben.

Die Serfisslung ber äußeren und inneven Buharbeiten foll bergeben werden.

Menden:

Angebotsformulare find gegen
Griantung der Unfosten von 30 Bfg.
für die Außenpub- und 50 Bfg. für
die Innenduharbeiten auf dem Benduro in Besebaden, Luisenfr. 19,
rormittags von 10—12 Uhr. au
haben. Beichnungen find ebenfalls
der eingufeben.
Die Amerikate find perifikellen und

dort einzusehen.

Die Angebote find berschlassen und mit entsprechender Ausschrift berschen der Ausschrift berschen die zum 21. Juli, vormittags 11 Uhr, an den Gerrn Landesbau.
nesiter für Hochbauten, Wiesbaden, Limmer 67, im Landesbaus einzuseichen, wo auch die Cessung der Angebode in Gegenwart der erschiehen, wo auch die Cessung der Angebode in Gegenwart der erschiehenem Bewerder Itatisindet.
Auf Wiesbaden, 14. Juli 1915.
Der Architest:
Garl Moris, Königl. Baurat.
Der Landesbaumeister s. Hochbaut.:

Berdingung.

Fire die Beigperiode 1914/15 ist de Bieferung von etwa

4000 Sentner Sedentols, 80 Sentner Ruhfohlen su bergeben. Die Bebingungen liegen während ber Bhrotunden im Sandeshans, Simmer 62, gur Einficht auf, mo-jelbit auch Angebotsspranulare, fo-

lange der Borrat reicht, erhältlich Angebote find berichtoffen und it entsprechender Aufschrift bermit enti

Samstag, ben 31. Juli b. 3., pormiffags 11 Uhr,

an den Unierzeichneten, Landeshaus, Zimmer 57, einzureichen, wofeldit die Oeffnung der Angebote in Gegenvart der erschienenen Bieter stattfindet. F551 Luichlagsfrist: 80 Tage. Wiesdaden, den 10. Juli 1915, Der Landesbaumeister.

Miller.

Befanntmadung.

Donnerstag, ben 15. Juli 1915, borm, 16 Uhr, berheigere ich im Dauie Kransplat 5/6 öffentlich awangsweise gegen Bargablung, beraussichtlich bestimmt: 1 großen Unlieibespiegel u. 2 Konsolen und 1 Labenibese mit Glaswänden; serner mittags 12 Uhr im Berkeiserrermer mittags 6 bestierer gerings 12 Uhr im Beriteigeringslofale Helenenftraße 6 dahler
öffentlich swangsweise gegen Berzablung: 1 Rückenichrant, 1 Kückentisch u. 2 Kückenichrant, 1 Kückentisch u. 2 Kückenitühle, 1 Diwan,
4 Stühle, 1 Trumeanspiegel, 1 Tisch,
5 Cüble, 1 Trumeanspiegel, 1 Tisch,
6 Castüfter, 1 Ciap, Tepp, 1 Belg,
1 ichwarzseib. Kleib, 6 ilb. Löffel,
6 ilb. Gabeln, 6 ilb. Messer u. eine
bergoldete Damen-Uhrseite.
Wener, Gerichtsb., Kament, Str. 14, 8 Befanntmachung.

Donnerstag, 15. Juli 1915, nachm.

3 Uhr, berspeigere ich swangsweise öffentlich meutbielend gegen bare Jahlung im Bsamblotale Rengasse 22 bier: 4 Bureits, 2 Bucherjohrunse, 1 Schanbuhr, 2 Sofas, 2 Krebensen, 2 Tijche, zwei Vertifos, 1 Kleiderschrant und fünf Derven-lleberzieber.

Abiesbaben, 14. Juli 1915, Dectes, Gerichtsvollzieber, Meingauer Straße 6, 2 St.

Standesamt Wiesbaden.

Standesamt Wiesbaden.

Juli 11.: Kentner Heinrich Rofe, 71 J. — Hobertine Fanit, geb. Boofen, 47 J. — Rofa Coftiner, geb. Froo, 58 J. — Magbalena Meingartner, geb. Munchenbach, geb. Stroo,

Richtamtliche Anzeigen

Stachelbeeren

gum Einmachen empfiehlt Arthur Colle, Obsiplantage beim Eigenheim. — Telephon 3318. —

Bertoren wird mander neue Reichstaffen-ickein. Durch meine berbefterte Kriegsgeldbörfe ist Berlust aber Berwechselung unmöglich. 798 Offenbacher Leberwaren Daus W. Reichert, Er. Burgstraße 6.

Daner-Baiche

(unsöertroffen). Bein Gummi, Ele-ganter wie Leinen. Große Ersparnisse. Faulbrunnenstraße 10.

Damen- u. Herren-Schneiderei Bismardring 7 fibern. Reparaturen, Umänbern, Aufbügein, Reufüttern, in fauberer Ausführung, B8063

Merzil. gepr. Arantenpflegerin mit la Bengniffen fucht Stellung. Offerien unter E. 3815 on F29 D. Freus, Biesbaben.

> Schwarze Kleider, Schwarze Blusen, Schwarze Röcke. Trauer-Hüte, Trauer-Schleier. Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

S. Blumenthal & Co., Kirchgasse 39/41.

Mosquitol=Salbe, unübertroffen bewährt bei Schnafen-u. Rüdenstichen, beleitigt sofort ben Judreis, wirft besinfizierend und eignet sich vorzüglich zur Fern-haltung der Schnafen. Tube 50 Bf. Tannus-Apothete, Fernsprecher 108 741

(Barhaus, Jimmer Rr. 20; geöffnet an Bochenta bon 8 bis hat Uhr; für Ebeichttefausgen i Bienstags, Donnerstags und Samstags)

Wiesbadener Bekattungs-Indi'ut Gebr. Mengebaner Dampf-Schreinerei.

Ginfach mobl. Bimmer nur an ein

unb 2261.

Gegr. 1856. Celephon 411.

Sargmagazin und Büro Schwalbacherftr. 36.

Lieferanten bes Bereins für Fenerbeftattung. Roftenloje Berechnung und erfahrungereiche Ausfünfte aller Art für Eransporte gefallener frieger aus

bem Felbe. Uebernahme von Ueber-führungen von und nach auswarts mit eig. Leichenwagen.

Familien-Nachrichten



Sacien - Thur. - Berein.

Den Selbentob fanb am Juni unfer Landemann und liebes Borftanbemitglieb

With. Schwanz,

Erfahreferbift, Ref.-Infanterie-Regt. 222.

Gein Intereffe fotole ftanbige Mitarbeit im Berein, fichern ihm ein bauerndes Anbenten.

Der Vorstand.



Am 8, bs. Dis. ftarb im Bereinslagarett Solfterhaufen bei Dorften in Beftph. unfer jungfter Sohn und Bruber,

Mustetier im 3nf .- Regiment 97r. 136.

Im Namen ber Familie :

Louis Hors, Dfenfeber, Bellripfir. 87.

Aufforderung.

Mis gerichtlich bestellter Bfleger fiber ben Rachlag bes bier verft. Brivatmanns David Ren forbere ich Glaubiger und Schuldner auf, fich binnen acht Tagen ichriftlich bei mir gu melben.

Wiesbaben, 18. Juli 1915. Barner, Stabtfammerer a. D.

Junges Mabden für Binberei u. leichte Arbeiten in ber Gartnerei gefucht Platter Strafe 84.

aufucht. Bhilipo Oft u. Cie., Mainzer Strafe 68.

Jean Paul

Berloren 1 Bortemonnaie mit 20 Ml. Inhalt in ber Aarstrobe, Conntagnadim. Abgug. gegen Bel. Chwester Auguste, Baulinenstift. Schwarz. Spikentuch

berloren. Gegen Belohnung abzug.
Sotel Schwarzer Bod.

Reft schwarzen Stoff
berloren nebit Rottzen und Greps
Brobe von Wielandstruße bis Bismarcfring 25. Abzugeben gegen
Belohnung baselbst. 2 St. rechts. Trauring H. A. 19. 5. 01. verl. B. Bel. abg. Wilhelmftr. 22, 3.



Infolge feiner fehr ichweren Berwundung ftarb im Felblagarett auch unfer innigfigeliebter zweiter Gohn, Bruber und Reffe,

Emil Dörner,

Grenadier des 2. Garde Regts.

im Alter von 21 Jahren.

In tiefem Schmerg:

gäthe Dörner, Wwe., nebst gindern, Dobheimer Strafe 72.

Biebbaben, Berfin.

Bon Beileibsbefuchen bitte abzuseben.



Rach langer qualender Ungewißheit erhielten wir die traurige Rachricht, daß unfer einziger, innigstgeliedter und hoffnungsvoller

Bautedniker Adolf Schäfer,

Gefreiter ber Referbe im Infanterie-Regiment Rr. 87,

am 28. August im blühenben Mter von 23 Jahren auf Frankreichs Erbe ben Selbentob fanb.

In tiefem Schmerg: Andreas Schafer und Fran.

Wiedbaden (Frankenftr. 15, 2), ben 14. Juli 1915.

Heil. Meije für ben Berstorbenen am Freitag, ben 16. Just'
2/4 Uhr morgens in ber Bonisatinssirche. Bon Beileibsbesuchen 6itte absehen zu wollen.



Rachbem mein Sohn als Kriegsfreiwilliger am 16. Jan. 1915 ben Helbentob im Feldlazarett zu Chatel (Frantreich) gestorben ist, folgte ihm am 8. Juli 1915 als Landsturmmann im Kriegssazarett zu Balleron (Frantreich) mein lieber Mann, ünser treusorgender Bater, Sohn, Bruder, Schwager und Onfel,

Christian Hadjenberger,

Gefr. in einem Grjag- 3nf. - Regt.,

im Mer bon 45 Jahren.

In tiefem Schmerg: Marg. hachenberger unb Rinber. Emilie Sachenberger, Mutter.

Sonnenberg, Biesbaben, ben 14. Juli 1915.





Abend-Ausgabe. Erftes Blata



== Eine Wagenladung ==



wieder eingetroffen!

Gegenwärtig alle Größen vorrätig.

Bitte rechtzeitige Bestellung!

Ersatz-Gummiringe solange Verrat.



Erich Stephan

Kl. Burgstrasse

F. 736 u. 4936

Ecke Häfnergasse

Beekre mich, hiermit ergebenst anzuzeigen, dass ich nach mebrjahriger Praxis mich als

 \equiv Arzt \equiv

dahier niedergelassen babe Wörthstrasse 26,

Ecke der Adelheid- u. Schiersteiner Str., nächst d. Kaiser-Fr.-Ring.

Dr. Franz Ebert, prakt. Arzt.

Sprechstunde 8-91/2 und 2-4 Uhr.

Für Feldpostpakete

haltbar in Dosen:

ff. Leberwurft, Schwartenmagen, Brekkopf,

ff. Blutwurft, hausm. Bregtopf, Zungenwurft

eigenes Fabrifat. Bieberverkäufer erhalten Forzugspreife.

Martifit. 11. Can'l Han't In. Fernfpr. 382.



täglich 4 Uhr Altes Rathaus, Zimmer Nr. II. Für Frauen, die ausser dem Hause arbeiten, schafft die Kechkiste eine besondere Erleichterung.

Ersparnis an: Zeit, Arbeit, Brennmaterial. Das Warmhalten von Arbeiteressgeschirren wird ebenfalls gez F 299

Durch gunftigen Ginfauf bin ich in ber Lage, ab Donnerstag, ben 15. 3mi, mein Geichaft wieber gu eröffnen, und empfehle:

Prima Ochsenfleisch pfd. 96 pf.

Meggerei Ludwig Strauss, Teleph. 1816. Berderftrage 6. Teleph. 1816.



Amtliche Gepadiabholung u. Abfertigung der Staatsbahnen. Regelmäßiger Gracht- u. Gilgut-Speditionsbienft. 750

L. Rettenmayer, Sgl. Soffpediteur, 5 Rifolasftraße, Tel. 12, 124. 2 Raifer-Griebrid-Blat, Tel. 242.

Stod- v. Schirmfabrit

W. Renker, Marititr. 32. Meparieren und Rebergichen ichnell und billig. - Telephon 2201.

Iannenffangen u. Geländerempfiehlt Rarl Schurg, Marftrage 29. Bur 200 Gier 60 Bf. Ronfermierungsmittel! Drog. Bade, Taunusftraße 5.

Die kaufen billig

Rragen, Manichetten, Rrawatten, Sojentrager, Strumpfwaren, Gartel, Sanb-ichufe, Banber und alle Aurgwaren

bei Carl J. Lang,

Bleichftrage 35, Gde Walramftrage. Dreikronen-Suppenwürfel

1 Stück 4 Pf., 6 Stück 20 Pf., Dreikronen-Hühnerbrühewürfel 1 St. 5 Pf., 6 St. 25 Pf. zu haben W. Hommer, bei

Ellenbogengasse 11.

Jederzeit Labsal für unsere Krieger. Süsser Medizinalwein

gesetzlich geschützt.

Vorzüglicher ungezuckerter Südwein aus frischen Trauben.

Mischung 1: ca. 4 Teile Wasser oder Mineralwasser ergibt einen köstlichen, sanitären, durststillenden Erfrischungstrank.

Besser als Limonade.
Flaches Fläschchen mit Kork und
Becherverschluss, ¹/₆ Ltr., in guter
3fach. Packung, feldpostfertig, 1 M.
Zu haben in besseren Dellkatessen. Koloniaiw .- und Drogengeschäften. W. Nicodemus, Schier

Straussfedern-Manufaktur

Friedrichstrasse 39, 1. Diese Woche

Sommer-Ausverkauf.

Federn, Reiher, Blumen, Hutformen, Boas usw.

Tannin-Bomabe
gibt ergrautem Saar die ursprüngl.
Farbe wieder, früftigt d. Haarwurgel,
fande wieder, früftigt d. Haarwurgel,
fande gegen Ausfall u. Schuppenbildung. Dose 1.50, genügend für 1/2 Jahr. Diese vorzügl. Bomade desteht nur aus Minerassetten, wiede daher nie ranzig oder ichlecht. Zu
haben in d. Bart.-Dandl. v. Hoffris.
B. Julzbach. Bärenitz. 4. Die ber.
Schuppenbomade d. Dose 25 Kf. sit
haf, auch wieder frisch eingetroffen. Tannin-Bomabe

Jean Paul kommt!

Verein Kreditreform E. V.

Wiesbaden.

Zu der am 22. Juli 1915, nachmittags 5 Uhr, in unserem Büro, Schwalbacher Strasse 9, 1, stattfindenden

ordentlichen General-Versammlung

laden wir hierdurch unsere verehrl. Mitglieder höflichst ein.

Der Verstand.

Tagesordnung:

Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Ferien= oder Hauptfarte

foftet Mf. 2.70 Rebenfarte Wif. 1.35. Beit: 4-5 Bochen.

empfiehlt zu billigften Tagespreisen Franz Flössner Nachf., Wellritftraße 6.

Sichere Existenz!

Delikatessen, und Kolonialwaren-Geschäft, la Lage, weg. Einberufung unt gunftigen Bebingungen zu ber-faufen, Liebhaber wollen sich unter L. 1914 hauptwillingernb melben.

Gold. G.-Uht, glatte mod.

galton, garton, garton, galton, gold. most. Glieber-Armband mit 2 eckt. Berlen, 1 Saddir, 50 Mt., 1 Brillantring für 15 u. 30 Mt. 3u verfaufen Mheinstraße 68, 1.

Ropierprene

event. mit Tifd u. Garagen-Luft-pumpe billig au bert. Abolfsallee 35.

Bernftiide für Gled, Ober. und Unterleber-Abfall billig. hartmann, Reroftraße 42.

Wiir Schuhmacher! Al. Bottchen Sohlleber billig abzug. Friedrichstraffe 39, 1, bei Bland. 8—12 Uhr.

Salbverbed mit bef. bequemem faufen Rerobergitraße 7.

Beber foll ben mahren Wert alter

erfahren, es ift falid, wenn behauptet wird, baß gerbrochene ober in Raut-ichuf gefahte, feinen Wert haben.

en Donnerstag, von im Sotel Union, Ren-od, gimmer 3. elchtung!!

Bahngebiffe, Gold und Gilber verfaufen bie Bertichaften am beften

Nur Wagemannitr. 15.

Kaufe für ein Seminar

4 Pianos

auch altere Pianos. Offerten u. U. 290 an den Tagbl.-Verlag.

Zahle für

Alt-Mefing per Rg. . 1.40 Mt., Elf-Rupfer per Rg. . 1.85 Mt., Geftr. Wollumpen per Rg. 1.10 Mt. Lumpen ber Rg. . . 0.10 Mt. J. Gauer. Helenenstroße 18.

Telephon 1832. —
Oröbere Bartie
neue ober gebrauchte gut erhaltene Anberfäffer zu faufen gesucht. An-gebote mit Breis u. Borrat unter Rr. 347 an bie Mainzer Annoncen-Exp. Mainz, Gr. Bl. erbeten, F200

Freitag letzter Tag!

Nicht I sondern 2 Monopol - Schlager!

Die Zaubermacht der Baccarole. Aus dem Leben, tief er-greifend, in 3 Akten.

per Totgeglaubte. Drama m. herrlichen Szenen in 3 Akten.

Kriegsbericht.

Ecke Kirchg. - Luisenstr.

feld-Erfrifal fert. very. 50 Mf. Drogerie Bade, Taunubftrage 5.

Kurhaus-Veraustaltungen am Donnerstag, 15. Juli.

Vormittags 11 Uhr: Prüh-Konzert des städt. Kurorchesters in der Kochbrunnen-Anlage. Leitung: Konzertmeister W. Sadony.

1. Jesus meine Zuversicht, Choral. 2. Lustspiel-Ouverture von

A. Kéler-Béla. 3. Ochsen-Menuett von J. Haydn. 4. Neues Leben, Walzer von C. Komzák

Fantasie aus der Oper "Der Wildschütz" von A. Lortzing.
 Mit Bomben und Granaten von B. Bilse.

Abonnements-Konzerte.

Nachmittags 41/2 Uhr: Musikkorps des Ersatzbataillons des Reserve-Infanterie-Regiments Nr. 80. Leitung: Kapellmeister Haberland, 1. In Treue fest, Marsch von Theike,

Jubel-Ouverture von Bach. Fantasie über "Das treue deutsche Herz" von Schreiner.

4. Finale aus der Oper "Ariele, die Tochter der Luft" von Bach. 5. Geburtstagsständehen, dem Kronprinzen gewidmet, von Lincke. Feierlicher Zug der Frauen um

Münster aus der Oper "Lohen-grin" von R. Wagner. Erinnerungen aus dem Militär-leben von Reckling.

Abends 814 Uhr:

Städtisches Kurorchester Orchesterleitung: Städt, Musikdirektor C. Schuricht. Ouvertüre zu "Die verkaufte Braut" von F. Smetana.

2. Arlésierne, Suite Nr. 1 von 3. Drei Lieder (H. Heine) für Trom-

pete von A. Lux.

a) Sie liebten sich beide.
b) Verriet mein bleiches An-

gesicht.
c) Ein Fichtenbaum steht

einsam. (Trompete-Solo: Hr. Ew. Dietzel.) 4. Symphonischer Prolog zu "König

Oedipus" von M. Schillings Finale der I. Symphonie (C-dur) von L. v. Beethoven.

6. Beethoven-Ouverture von

B. Latsen.